



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1906**

537 (17.11.1906) 2.Aabendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-424221](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-424221)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Drucker- u. Bureauarbeiten 841

Redaktion 877

Expedition und Verlagsbuchhandlung 918

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gesellschaft und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Einsendungs 25 Pf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
ausgaben 2.45 pro Quartal.
Einzel-Nummern 4 Pf.

Inserate:
Die Colonne-Zeile . . . 20 Pf.
Ankündigungs-Interate . . . 25
Die Reklame-Zeile . . . 60

Nr. 537.

Samstag, 17. November 1906.

(2. Abendblatt.)

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 17. November 1906.

Apollo-Theater. Schon wiederholt hatten wir dem artistischen Leiter des Apollo, Herrn Heinrich Hollenberg, unsere volle Anerkennung und Zustimmung über seine mit feinsten künstlerischen Geschmack arrangierten Programme ausgesprochen. Auch diesmal sind wir wieder in der angenehmen Lage, Herrn Hollenberg zu der geführten Premiere zu gratulieren. Das neue Programm vereint in wahrhaft seltener Güte Kunst und Humor, die beiden unzerrennlichen Gefährten eines erstklassigen Varietés, in sich und rief das zahlreich anwesende Publikum zu krankendem Beifall hin. Das die Direktion Herr Hollenberg, sei mit besonderer Freude registriert. Auch die musikalischen Darbietungen der Hauskapelle unter der Leitung ihres eifrigsten Dirigenten Herrn Max Friedmann sind Leistungen, wie man sie leider nur wenig an Varietés findet. Die beiden Trampolin-Soubretten Turidna Wroblewski und Erika Wroblewski mit brillanter Produktion das Programm. Obwohl beide noch sehr jung sind, führen sie doch Tris aus, die aus Unmöglichkeit grenzen. Eine harmonische Soubrette ist Elsa Garret, die mit ihrer jüdischen Gestalt und ihren reizenden Reden sehr vorzüglich von vielen ihrer Kolleginnen abhilt. Die Kostümbänder Wallina und Maxine sind im Apollo gute alte Bekannte. So oft sie aber erscheinen, bringen sie ein neues, ergötzliches Tangopertol mit. Ihre geführten Tangos waren wohl das Beste, das in dieser Genre geboten wird. Bei einer Champagnerzine, betitelt „Auf der Soiree“, dargestellt von 7 reizenden Tänzern, die prolongiert wurden, geht es ungemein lustig und feibel zu. Das die hübschen Kinder auch sehr musikalisch sind, bewies die große Fertigkeit auf ihren verschiedenen gestimmten und abgestimmten Instrumenten, auf denen sie die Hauskapelle sehr vortrefflich begleiteten. Der Deservat von Hedora und Utona Krihne ist eine Leistung, die bis jetzt noch von keinem Soubrette übertrifft wurde. Auch der Kammerkünstler Jurek Fay ist einer der besten Vertreter seines Faches. Die Duse und Sel-Dupenlederlängerin Sonja Frey indifferiert vor allem durch ihre mickeligen literarischen Wert besitzenden Deklamationen, die sie mit ungemein feinem Verständnis zum Vortrag bringt. Herr Heine bringt diesmal „Das tolle Haus“ oder „Scherer, Wecker, Decker“ zur Aufführung. Die Darsteller sind einfach zum Lachen. Koch selbst hat eine Aufführung einen solchen Beifall erzielt wie diese. Selbst der gewöhnliche Plüvier bekommt einen Nachkampf, wenn er nur Herflein ankommt. Der Besuch des Apollo kann jederzeit mit gutem Gewissen auf das Beste empfohlen werden.

Im Saaltheater stellte sich gestern Abend ebenfalls ein neues Ensemble vor, das von dem routinierten artistischen Leiter, Herrn Hilfrich, wieder mit ausserordentlichem Geschmack zusammengestellt ist. Man wird, wenn man das Programm durchblättert, keine Nummer finden, die nicht für jedes weltkühnende Stabillement passen würde. An erster Stelle ist diesmal der Musical-Virtuose Luigi dell'Orto zu nennen, der mit den Händen eine mit 70 Stimmen verordnete Hebbharmonika und mit den Füßen ein harmoniumähnliches Instrument, das er Harmonide nennt und 27 Klängen besitzt, spielt. Wenn nun auch die Art, wie der Künstler die Instrumente handhabt, etwas sonderbar anmutet, weil es so ganz von der üblichen Schablone abweicht, so vergißt man dies doch ganz, wenn der Künstler zu spielen anfängt. Die beiden Instrumente klingen wunderbar schön zusammen. Wirklich großartig ist auch der Vortrag des Künstlers, namentlich die Art, wie er zu manieren versteht. Wie angenehm überrascht das Publikum von den Kunstleistungen war, geht schon aus dem Umstand hervor, daß während der Vorträge eine wahrhaft andächtige Stille herrschte. Sie durch geradezu bewundernswürdige Abgelöst wurde. Die Darbietungen dieses Künstlers verdienen allein schon einen Gang nach dem Saalbau. Den anderen Nummern gebührt ebenfalls Note Nr. 1. Das Willuhn-Trio bietet in komischer Nachmachung Kraftmanns, wie sie in solcher Vollendung hier noch nicht gesehen wurde. Großartige Leistungen in Pantomime, in Verbindung mit staunenerregenden Produktionen auf dem Trampolin, zeigt die Max-Francklin-Truppe. Eine Pantomime von unübersehbarer Wirkung führt die Original-Picob-Comp. in ihren „Ein-

brechern von New York“ vor. Jamos ist auch der Wiener Humorist Carl Adler, der Originalhosen mitbringt, die ihm stets einen unbestrittenen Erfolg sichern werden. Sein Dienstmann ist zum Schließen, Entzündend zu tanzen verliert ein englisches Locomobile- und Tanz-Ensemble — die 5 Viollette nennt sich das größte Quintett —, während die Soubrette Eva Rosa Olsen, eine schöne Erscheinung, durch die geübte Art ihres Vortrags und durch die Originalität ihrer Chansons ungemein feiert. Besonders interessante Bilder bringt diesmal Droses Bio-Tableaux und auch die Theaterkapelle ist unter Herrn Weders Leitung wie immer auf der Höhe. Alles in Allem bekommt man wieder ein Programm zu sehen, das seinen Vorgängerinnen in nichts nachsteht und uns veranlaßt, den Besuch des Saalbaus wieder auf das wärmste zu empfehlen.

Platz, hessen und Umgebung.

Frankfurt, 16. Nov. Die 34-jährige Krankenschwester des hiesigen städtischen Krankenhauses, Elisabeth Sösch, aus Dresden gebürtig, hat sich gestern vormittag durch Einnahme von Morphium und Sublimat vergiftet. Die Lebensmüde war von ihrem Manne geschieden und hatte sich dann dem Veruche einer Krankenschwester zugewandt. Sie muß jedoch in tiefem Unfrieden mit sich selbst gelebt haben. Denn in einem Abschiedsschreiben, das sie an ihre Eltern richtete, bringt sie zum Ausdruck, daß sie jetzt endlich Ruhe habe. Die Eltern sollten ihr nicht zürnen. Die Krankenschwester hatte in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag Anstalten gemacht. Von gestern mittag 12 Uhr an hatte sie Ruhe. Sie lag sich auf ihr Zimmer und nahm dort das Gift. Darauf ging sie auf kurze Zeit in den Garten, wo sie bald bewußtlos zusammenbrach. Heute früh kurz nach 4 Uhr verstarb sie an den Folgen der Vergiftung.

Berichtszettlung.

Mannheim, 15. Nov. (Strafkammer III.) Schluss. Der 66 Jahre alte pensionierte Lokomotivführer Ludwig Peller aus Ralsbach fiel in seinen Anwandlungen in die Schlingen des Sittlichkeitsparagrafen 176 Biffer 3. Das nach geheimer Verhandlung verkündete Urteil lautet auf 6 Monate Gefängnis, die gesetzliche Mindeststrafe.

Kopf und Logis erwiderte sich durch das Vorgehen, er arbeite in der Fabrik von Freudenberg der Tagelöhner Peter Wengels aus Ralsbach bei der Abraham Schäfer Oberbau in Weinheim. Menges, der seit Jahren sich mit Söldnerlei durchbringt und schon acht Vorstrafen wegen Betrugs zusammengebracht hat, erhält 6 Monate Gefängnis.

Bei Erarbeiten in der Selbstbildnis brachten die Tagelöhner Johann Kraus, Ludwig Friedebach und Franz Kover Red ein arabisches Weisheit um die Gde und leiten es bei einem Altbändler in Rünge um. Kraus und Friedebach sind sehr oft, Red noch nicht vorbestraft. Bei der Feststellung der Straffälle Friedebachs, der wegen Schweine- und Hühnerdiebstähle zurzeit eine längere Gefängnisstrafe verbüßt, sagte der Vorsitzende: „Na, Sie haben schon außerordentlich viel Vorstrafen?“ — „Es ist mir so gewaltig“, erwiderte Friedebach grinsend, „so passiert noch.“ Schon vorher hatte er zeigen wollen, wie schamlos ihm der Gerichtshof sei, indem er bei Aufruf seiner Sache seine Gewissen ruhig aufstehen ließ, während er sitzen blieb. Als ihm der Vorsitzende deshalb den Text las, meinte der alte Realist kühlhaft, daß habe er nicht gewagt, daß man vor Gericht aufstehen müsse. Er erklärte weiter, er nehme die Verhandlung nicht an, wenn nicht ein gewisser falsche Zeuge geladener, aber nicht erschienenen Mader zur Stelle sei, sonst sei die Verhandlung nicht ein ganzes Stück, sondern Bruchwerk. Vor: „Ob verhandelt wird oder nicht, darüber haben nicht Sie zu bestimmen. Sie sind also so ungeschicklich, wie ein neugeborenes Kind?“ — Angel: „Ich bin kein Engel, aber hier muß man mit beweisen, daß ich etwas getan habe.“ — Vor: „Sie wollen also, daß man Ihnen den Beweis liefert?“ Sie haben ja auch zu einem Schyrmann gesagt, Sie legten keine Feständnisse mehr ab, Sie hätten damit schlechte Geschäfte gemacht.“ — Angel: „Ich habe nicht, daß ich nichts gemacht habe und las' auch nicht, daß ich was-

gemacht habe, ich bin kein Mordstengel gewesen, den die Saugpiste angeht können. Mit was wollen wir die Herren denn etwas beweisen? Ich geb nichts zu, ich weiß von nichts.“ Wie die Verhandlung bewies, nähme dem Angeklagten auch die neue Latit nichts. Alle drei Angeklagten wurden verurteilt. Kraus unter Einrechnung anderer Strafen zu 1 Jahr 3 Monaten, Friedebach, ebenfalls unter Hinzurechnung der Strafe, die er zuerst verbüßt, zu 2 Jahren 7 Monaten, Red zu 5 Tagen Gefängnis. Friedebach schüttelte bedenklich den Kopf, als er den Anklosteraum verließ und sagte tiefsehnig: „Ich schen' der Sach' kein Jurrauen!“

Der 22 Jahre alte Saugpader Adam Christ aus Lothar besticht auf dem Waldhof einen Redengesellen um Geld und Kleider und setzte sich dann auf ein Rad, das einem gewissen Abelein gehörte und fuhr in die Welt. Urteil: 7 Monate Gefängnis.

Das Saugpadergericht Schwellingen hatte den Zigarrenmacher Julius Friedrich Burkard aus Neulöhren wegen Körperverletzung zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Es handelte sich um eine Mautherei, bei welcher dem Zigarrenmacher Reher über mitgeschickt worden war. Burkard legte Berufung ein und heute stellte sich seine Teilnahme als minder schwer heraus, wie vor dem Saugpadergericht. Insbesondere konnte nicht bewiesen werden, daß er dem Reher Hühnertritte verjagt habe. Die Strafe wurde somit in 10 Tage Haftstrafe umgewandelt.

Ein fähiger Hausknecht ist der Zigarrenmacher Michael Hiller aus Lothar. Er arbeitet nicht, sondern herum und legt seine Hände, Frau und zwei Kinder, dar. Das Bezirksamt Schwellingen hat ihm daher 14 Tage Haft zugewiesen, eine Strafe, die ihm vom Saugpadergericht Schwellingen unter Zurückweisung seines Einspruchs bestätigt wurde. Mitter judie heute seine Berufung mit der Behauptung zu rechtfertigen, daß Reher sei viel zu jung. Ein Zeuge aber behauptete, daß Mitter ein geschickter Wortführer sei und trotz einem guten Verdienst erzielen könne. Die Berufung blieb somit ebenfalls erfolglos.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die Dichtervereinigung die vor kurzem von rheinischen Vereinen des Dichters und Leben gerufen worden ist, will im Januar den Mitgliedern die Ausführung eines Jahresfestes im Schauspielhaus zu Düsseldorf bieten. Auch Vorträge und Publikationen sind geplant. Der Vorstand der Vereinigung hat sich aus folgenden Herren gebildet: Regierungsrat Kurt Kramm, Düsseldorf (1. Vorsitzender), Dr. Erwin Scherrieth-Schaumburg (2. Vorsitzender), Wilhelm Schmitz-Scholl-Dahleberg (Schriftführer) und Dr. Emil Geiger-Düsseldorf (Schriftführer). Beitragsverordnungen nimmt die Buchhandlung Schmitz u. Albers in Düsseldorf entgegen.

Eine weitverbreitete Entdeckung auf dem Gebiete der Krebsforschung ist dem Privatdozenten für Pathologie in Bonn, Dr. Bernhard Fischer geglückt. Der Krebs entsteht bekanntlich dadurch, daß das sogenannte Epithelgewebe, dasjenige Gewebe ist, welches die Bedeckung der anderen Gewebe des Körpers herstellt, die Leberhaut, die Schleimhäute etc. bildet, ins Wuchern gerät, wodurch sich eben Geschwülste, Herbe bilden, die auf eine noch unbekannte Weise einen Marasmus des gesamten Organismus herbeiführen. Woher der Anstoß zu diesem Wucherungsprozeß, der ja meist in höheren Lebensjahren ansetzt, komme, dies war und ist das eigentliche Rätsel der Krebsforschung. Fischer hat nun nach langwierigen und mühseligen Versuchen einen chemischen Stoff gefunden, der ins Bindegewebe eingespritzt, das benachbarte Epithelgewebe zum Wuchern bringt. Es handelt sich um einen Scharlachrotten Farbstoff, der in Olivenöl gelöst wird. Wenn diese Substanz ins Gewebe eingespritzt wurde, so vermehrten sich die benachbarten Epithelzellen, wanderten zu dem Farbstoff hin und umwucherten ihn, bis er völlig aufgesaugt war. Erst dann stand die Wucherung still. Zum ersten Male in der Geschichte der Pathologie sind damit experimentelle Befunde erzeugt worden, die ihrem ganzen Inhalte nach vom echten Krebs nicht zu unterscheiden sind und in ihrem Verhalten leblich fast für sich haben, daß sie mit dem Wuchern der Ursache, mit der Ausbreitung der chemischen Substanz, während der Krebs eben gerade unbegrenzt forschert. Fischer sieht aus seinen Beobachtungen den Schluss, daß im Organismus, der an Krebs erkrankt, ebenfalls eine bestimmte chemische Substanz, vielleicht durch den Stoffwechsel gebildet werde. Me hat Fischer zur Aufklärung bringt.

45 Pfd. bestes Rindfleisch = 1 Pfd. Armour's Fleischextract

Dunkel von Farbe. — Stark konzentriert. — Besitzt den Wohlgeschmack des Fleisches.
Die ständige staatliche Kontrolle der Fabrikation bietet eine sichere Garantie für die Güte und Reinheit des Produktes.

Senden Sie uns eine Blankopostkarte mit unserer Fleischextrakte und wir senden Ihnen ein Kochbuch mit ausgewählten Rezepten, versandt von Frau Lisa Morgenstern gratis und franco.
Armour & Co. Ltd. Hamburg.

Licht! Ueberall Gasglühlicht!

Keine Rohrleitung! — Keine Gasanstalt!
Prachtvolle billige Beleuchtung für Zimmer, Laden, Wirtschaftsräume, Büro, Werkstätten, Kellerräume etc.

Ersatz für Kohlenlampen!
Lyra mit Glühbrenner Mk. 20.50
Wandarm mit Glühbrenner v. Mk. 5 — an.
mit Starnbrenner Mk. 2.50.

Wiederverkäufer gesucht! Preisliste gratis u. frei!
Louis Runge, Mannheim, Angartenstr. 55.

Trookka

Schmackhaft, leicht verdaulich
Fertig zum Gebrauch

Nährhaft für Kinder
Kranke u. Reconvaleszenten

Garantiert reiner Mischkakao mit Zuckerzusatz

Ehnen-Diplom — Grand Prix — Größte Auszeichnung
Gr. Algem. Fach-Anstell. für das Gastwirts-Gewerbe, Oden u. R., Okt. 1906, Ueberall erhältlich

Umzugshalber
verkaufen wir eine Partie bessere
Elektrische Beleuchtungskörper
— Zugkronen, Kronen — 67088
Wandarme, Tischlampen
zu bedeutend ermäßigten Preisen aus.
D 1, 11 Frankl & Kirchner D 1, 11

Aussergewöhnlich billiges Angebot!

Costüm-Röcke

fussfrei, aus Stoffen engl. Characters, marine Cheviot, feinstem Zibelin und Tuch in vielen geschmackvollen und streng modernen Façons als: Falten-Röcke, Bisen-Röcke, Mieder-Röcke etc. etc. etc.

Mk. **3⁵⁰** Mk. **4⁵⁰** Mk. **5⁵⁰** Mk. **7⁰⁰** Mk. **9⁵⁰** bis Mk. **16⁵⁰**

Schwarze moderne Kleiderröcke aus guten Wollsatins durchweg gefüttert, reich garniert

Mk. **8⁵⁰** Mk. **11⁰⁰** Mk. **15⁰⁰** Mk. **19⁰⁰** Mk. **22⁵⁰**

Ein grosser Posten Unterröcke in Halbtuch u. reiner Wolle

Mk. **3⁵⁰** Mk. **4⁵⁰** Mk. **5⁵⁰** Mk. **7⁰⁰**

B. Kaufmann & Co.

Telephon 1911 Mannheim P 1,1

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Sonntag, den 18. November 1906.
17. Vorstellung im Abonnement C.

Götterdämmerung.

Dritter Tag des Bühnenstückes „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner.
Regisseur: Eugen Seltsch. — Dirigent: Hermann Schulz.

Personen:	
Wotan	Heinrich Carls.
Fricka	Hugo Wolff.
Loge	Karl Dietz.
Waldner	Jochim Kramer.
Wogender	Margarete Brandes.
Waldtraute	Hilma Schöne.
Wogender	Betty Koller.
Wogender	Signe von Rappe.
Wogender	Carola E. Nebach.
Wogender	Betty Koller.
Wogender	Emma Walther.
Wogender	Signe von Rappe.

Schauspiel der Handlung:
Vorfahrt: aus dem Felten der Wälder.
Erster Aufzug: 1. Götterdämmerung am Rhein. 2. Der Walkürenritt. Zweiter Aufzug: Der Götterdämmerung.
Dritter Aufzug: 1. Walkürenritt am Rhein. 2. Götterdämmerung.

Reizendste 4 1/2 Uhr. Aufg. 5 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Dauer des ersten Aufzuges 25 Minuten, des zweiten 20 Minuten.
Gebühr Eintrittspreise.

Neues Theater im Rosengarten.

Sonntag, den 18. November 1906.

Das Lumpengesindel.

Engkomödie in 4 Aufzügen von Ernst von Wolffen.
In Szene setzt der Herr Kommissar.
Reizendste 7 Uhr. Aufg. 7 1/2 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.
Nach dem 2. Akt findet eine grössere Pause statt.
Neues Theater-Kontingentspreise.

Im Grossh. Hoftheater.
Sonntag, den 18. November, 17. Vorstellung im Abonnement B.
Maria Magdalena.
Aufzug 7 Uhr.

Mannheimer Apollo Theater

Heute Sonntag

2 nachmittags 4 Uhr
grosse Vorstellungen bedeut. ermäss. Preise.
2 abends 8 Uhr
grosse Vorstellungen gewöhnliche Preise.

In beiden Vorstellungen

Hartstein

sowie das übrige Attraktions-Programm.

Vorverkauf, Vereins-, Abonnementkarten, sowie Passpartouts absolut ohne Ausnahme ungtig.

In einzelnen nur zu haben an der Theaterkasse von 11 Uhr ab ununterbrochen, sowie telephonisch 066 1952 und bei Leopold Levi, P. 2, 1.

Im Wiener Café und American Buffet
Doppel-Concerte. 67750

Friedrichspark.

Jeden Sonntag nachmittags 3-6 Uhr 5001/100

Militär-Konzert

(Streichmusik im Saal.)

B1,7a Kaiser-Panorama B1,7a
nächst der Breitenstrasse.

Salzburg
u. seine Hochgebirgswelt.
Schiffahrt vom 9-12 Uhr, nachmittags 2-10 Uhr.

Saalbau Mannheim.

Heute Sonntag 07720

2 große Variete-Vorstellungen

nachmittags 4 Uhr bei ermässigten Preisen und abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen.

In beiden Vorstellungen Auftreten des gesamten neuen brillanten November-Programmes

Durchschlagender Erfolg.

Eva Nora Ibsen, Soubrette

Carl Eder, Humorist

Willuhn-Trio, kom. Gymnastik

Luigi Dell' Oro, Musikal-Virtuos

Die Einbrecher von New-York

Grosse komische Pantomime

Max Franklin-Truppe neuerer Trampolin-Akt

5 Violettas Engl. Gesang und Bio Tableaux

Passpartouts, Abonnements- und Vereinskarten ungtig.

Gesangs-Unterricht.

Das meine Wohnsitz nach Mannheim verlegt.

Friz Wilhelmstrasse 17, 2 Treppen.

Freischulendes Montag, Mittwoch u. Sonntag von 2-5 Uhr.

A. Inghoff.

langjährige Schülerin von Mathilde Marchesi, fehere Grossh. Sachs Hofoperntänzerin und Lehrerin für Soloperson an der Hochschule für Musik. 6611

811

Dr. Weber-Diserens

E 5, 1 Sprach-Institut E 5, 1

Gegründet 1895. 66116

Kurse und Privatunterricht in Franzö., Engl., Itali., Span., Russ., Handels-Korresp.

in obigen Sprachen. — Deutsch für Ausl. oder Referenzen von Hunderten von Schülern u. Eltern.

Eintritt jederzeit. Prospekte gratis u. franko.

Examenvorbereit. * Nachhilfsunterricht. * Uebersetz

811

Mannheimer Bilderhaus

Ind.: Wilh. Ziegler

H 7, 31, Jungbuschstr.

Von jetzt bis 20. Dezember

fast lebensechte 1/1000 Portraits

nach jeder Photographie in künstlerischer Ausführung für Mk. 2,50 Rahmen dazu billiger.

Billigste Bezugsquelle für Bilder jeder Art, mit u. ohne Rahmen.

Einrahmen von Bildern, Brautkränzen etc., etc.

Verkauf von Glas- u. Bilderleisten.

Beinfrante.

berühmt durch: Die Zehnminuten von Dr. Brack, Knie- u. Gelenkbehandlung mit Wasser, ohne 04

Dr. med. Ernst Strahl, Strahlentherapie, Gumburg 222

41474

Ludwig Vock

Architekt 10018

L 8, 2 — Tel. 3162.

Bureau für Architektur und Bauleitung.

Die Holzdruckerei T 4, 27

von Will. Kadel

empfiehlt sich zur Anfertigung aller in den Holzdruckereien hergestellten Reparaturen prompt und billig. Ferner empfängt ein Lager in allen Sorten Holzarten, Kisten und Kartons, sowie alle Holzdruckerei-Produkte. 41259

Sechsjährige Haarfarbe

Größe und rote Haare lösen sich und können unter- schieben. Bei jeder Anwendung lösen sich die Haare von selbst. Preis 2,50.

Dr. med. Ernst Strahl, Strahlentherapie, Gumburg 222

41474

Dr. med. Ernst Strahl

Strahlentherapie, Gumburg 222

41474

41474

41474

41474

41474

41474

41474

41474

41474

41474

41474

41474

41474

titt ein junges Paar. Er im roten Rock mit Samtkappe, sie in einem blauen leinwandenen Gewand und niedrigen Hüftschuhen. Sie hatten sich schon erst anfangen zu küssen und einen kühnen Küssendruck auszuüben; jetzt sah er ihr offen ins Antlitz, während sie die Hände über die herabhängenden Heider schweben ließ. Endlich nahm er das Wort.

„Ein solcher Herbeschnitzling, Gräfin! Was für ein über der Landstraße, so recht zum Entsetzen eines Malenwages, das auch mehr steht, als gewöhnliche Augen. Dort hinten vor der Wald, unten in grüner Winterzeit der Silberstreck des Hirsches, hat uns am Wege in Rotgold und kräftigen Gletsch vermehrte Blätter. So — sehr schön! Aber trotzdem weiß ich nicht, ob alle Laub der Natur es rechtfertigt, doch Sie so lange die Kläse in die Ferne schmeißen lassen, wenn ein Mann neben Ihnen reitet, der auf — ja — auf eine Antwort wartet.“

„Aber Sie warten auf etwas, Gräfin! Und doch ich Sie mit Ihrem Romanen würde, mag Sie davon erinnern, daß Sie mit mir hierzu die Erlaubnis erteilt haben. Es wird Ihnen nicht schwer fallen, sich zu bestimmen, wo es geschah. Weit von hier, in der Stille sommerlicher Tage und im Angesicht schwebender Döckspitel.“

„Ach Gott, ja — in Viterbien. Aber das war eine Sommerstunde. Sie sollten wissen, lieber O — lieber Herr von Gemolin, daß man im Hobe oder in der Sommerstunde oft sich freier und ungenierter gibt, als zu Hause.“

„Richtig — und es sage mir fern, nur an die ungeschwundene Normlosigkeit zurückzuführen, die Sommerzeit der Tage angulandigen. Aber ich dachte, wir hätten damals doch sehr ernst miteinander gesprochen.“

„Ernsthaft — Herr von —?“

„Sagen Sie ruhig „Otto“ — das „Herr von Gemolin“ klingt doch unnatürlich, nachdem Sie mich drei ungeschwundene Wochen mit meinem Romanen angedeutet haben. Ja — Abolite — ungeschwunden. Und als wir zum letztenmal eine Verabschiedung machten und unten die Seen glänzten haben — Papa und Frau Maria waren in der Schlucht am Klosterfall geblieben — wissen Sie, was Sie da sagten?“

„Mein Gedächtnis ist etwas schwach —“

„Reines aber nicht! Sie sagten: Können Sie mit ein Vierteljahr Zeit, Otto! Ich muß mich erst an den Gedanken gewöhnen, daß ich Ihnen in Liebe die Freiheit ausgeben konnte. Das sagten Sie, Otto, und Sie haben fort: Wir trennen uns so nicht, wie andere Abschiedsaussprüche. Im Herbst, wenn Sie von Ihrem Wandern, wir von den italienischen Seen heimgekehrt sind, dann sehen wir uns so oft, im Salon, wie auf dem Saitel.“

Sie trübte ein Wälchen vor sich hin, lasse dann ihrer Seele den schlanken Hals und bläse den Begleiter wieder an.

„Es ist wahr — O — Otto — daß habe ich gesagt. Aber haben Sie Willkür mit mir? Sie ahnen nicht, wie unruhig ich über der Entschluß bin.“

„Otto noch einmal warten! Gut, sei es denn, Können Sie daraus erfahren, wie sehr ich Sie liebe. Es ist ein Opfer, das ich Ihnen bringe, und wahrlich kein kleines. Ich habe Sie zwei Stunden erzählt, es verging keine Minute, wo ich nicht innerlich dachte: „Näher dem Ziel!“ Und nun noch einmal: „Warten!“

Ein verklärter Sommer ausdauernder Gärlichkeit sah über das schöne Gesicht der Kaiserin, und unwillkürlich verlor sie den Nachbar die Hand fühlend:

„Sagen Sie mir nicht böse, Otto! Es ist nun einmal meine Natur. Niemand stellt mir näher als Sie, lieber Freund — gewiß nicht! Niemand! Glauben Sie mir nur noch eine ganz kurze Zeit — drei Tage. Bei der nächsten Jagd fragen Sie mich noch einmal — dann soll unser Schicksal entschieden sein.“

„Dun Stern, Vertischen, Seligen — zu allem Glück der Erde!“

„Wer weiß? Sie — so Otto — Sie werden das Ihre tun, denn ich kenne Ihren Charakter. Aber ich — ich bin ein Weib. Wissen Sie, was das heißt? Das heißt ich bin die vergebende Leidenschaft, der Wille zum Vergessen, ich bin die Unabwankheit und der Eigensinn — ich bin —“

„Sie ändern sich selbst, Gräfin! Engel sind wir Menschen freilich alle nicht, aber auch nicht Teufel. Wie können Sie sich nur selbst so grau in grau malen?“

„Weil ich mich kenne, Otto! Weil ich mich seit Jahren beobachte, jeder Bewegung, jedem Gefühl nachgehe. Wäre ich ein junges Mädchen von 17, das zum erstenmal ausgeführt wird und in Selbstigkeit schreit, wenn seine Zügel nicht recht vollgeschlagen ist — dann könnten Sie mich mit Recht einer so fetten Nase, einer raffinierten Hofiererei zehnen. Aber ich gebe ins sechsundzwanzigste Jahr, lieber Freund, und ich habe die Erfahrungen von zehn Wintern und zehn Sommern, von ungeschälten Hällen und Ähren, Nenden und fixe o'clock raus, von stillen Stunden im Walde und amüßen Tagen der Prüfung zu nächster Weile für mich. Ich weiß, daß ich noch immer schön bin, schöner als manche Jüngere, aber ich sehe es auch am besten, daß ich alt werde. Mit am Körper und alt in meinem Denken. Das ängstigt mich nicht, nein! Aber es schmeidet mir Vorsticht und es hat ein starkes Selbstgefühl erzeugt. Bisher war ich die Herrin über mich selbst und über andere, — soll ich nun die Dienerin werden?“

„Wie können Sie so etwas sagen! Die Dienerin! Sind Mann und Weib in der Ehe nicht gleich?“

„Nein — niemals! Eher und da hat es den Vorzug, und er ist mir Zerknirschung. In jeder Ehe regiert der eine, und der andere folgt. Wollten Sie sich fragen? Wollten Sie mit verfahren, meine Ansichten zu den Ihrigen zu machen? Hochverhanden, — ich rede nicht von Kompromissen, wie Hochverhanden, Bräutigam und Braut, um die andere Person ihren Männern Egenen machen — ich rede von Lebensprinzipien. Ich spreche von jenen großen Grundanschauungen, nach denen wir Menschen unsere ganze Existenz regeln: Wollen Sie darin sich vor-los mir unterordnen, jeden Widerstand unterbrechen, mir folgen bis an das Ende meines Lebens — so sage ich in dieser Minute: „Ja! Nehmen Sie mich hin. Wieder eine mich in Ihr Haus, ich will Ihr Weib sein!“

Näher reichte sie ihm die Hand hinüber, und ihr Mund näherte sich dem Nachbarn, so daß die Schmeißer sich bekräftigten. Er schloß die Hände dieses hübschen Körpers, er atmete das halt unmerklich anre Parfüm ihrer Haare, er sah das Neuland in den von langer Wintern überführten Augen. Eine Empfindung seligen Vergessens durchdrang ihn, wie sie bei Entschlußende ist, dem die Wirklichkeit in Träumen verfließt. Aber es war nur ein Augenblick, dann regte sich in ihm der Mann. Das Wort ließ ihn ins Gesicht über seine Wange aus nur Sekundenlange Schwäche, ein energieloses Wort drückte seinen Kopf, zur Seite zu treten.

„Nein, Gräfin! An den Kreis muß ich mir meine Rechte nicht erkaufen. Nein — diesmal nein! Und Gott sei Dank, daß die Situation gestärkt ist. Welt habe ich freilich auch noch eine Bitte, aber sie lautet ungeschicklich. Vergessen Sie, Gräfin, was ich je gesagt, geschäft, erbeten habe!“

Er wusch mit höflichem Nicken seiner Kuppe den anderen, „Soll, verzeihen Herr, man läßt Tamen nicht allein reiten, wenn man ihnen auch festem einen Reithaus gegeben hat. Und man bricht nicht ohne weiteres eine Reithaus ab, wenn man sich durch sein Verhalten lockend ins Unrecht gesetzt und den besten Beweis für die Bekämpfung des Gegners erbracht hat.“

„Wieso ins Unrecht? Ja?“

„Natürlich! Sie sprechen von Gleichheit in der Ehe — und nun wollen Sie sich nicht zu einem Kompromiß bereit erklären, nachdem Sie meine radikale Forderung abgelehnt haben?“

„Acht! Auch kein Kompromiß — ich sehe es ein, einer muß die Direktoren geben. Und da kann nur ich sein, der Mann. Ja — auf die Gefahr, Sie zu beleidigen — ich, der

wandelt an sich. Was soll dann aus mir und dem Kinde — den Kindern werden?“

„Da lagte Waldemar Verbuch auf, so laut, daß er selbst erschau. Das sollte heißen, wo bekomme ich dann eine solche Wohnung, unabhängiges Essen und Trinken her? Woher nehme ich denn die Mittel, großartige Feste zu geben und alle Bekannten in den Schotten zu stellen. Darum lachte der Mann so laut und so bitter. Wie eine Vision erschienen vor ihm zwei weiße, schlanke Frauen, die ihn gefesselt haben würden selbst in Todesstol, um feiner selbst willen zwei bunfte, muntere in die schimmernde Augen, die an den seinen hingen, weil sie eins an sein schienen von Anbeginn an.“

„Aber, Waldemar, das ist nicht — so uiam! Nicht doch in Acht, jammerte Martha — „es war ganz rein! Du kennst auch gar keine Wädhelch auf meine Wädhelch. Meine Rechte sind eben unerschütterlich — ist es.“

Doktor Verbuch war emporgeschrien und hatte den Stuhl zurückgeschoben, alles in ihm war in wildem Aufbruch. „Dann aber bist er die Jahre gekommen. Jetzt konnte und darfte er ihr keine Scene machen. Schwindel stand das junge Leben vor ihr und beklagte ihn. Er kämpfte seinen Grimm nieder und sagte ruhig: „Unschuldig, es geschah nicht getu. Aber ich kann nichts mehr essen.“

„So lege dich hoch, Waldemar, es gibt Dein Leibgericht.“

„Es tut mir sehr, Martha. Ich bin überanstrengt und kann die Hilfe brauchen. Ich muß mich niederlegen. Nur einen Augenblick Schlaf — vielleicht, daß mir dann besser wird.“

„Im Schlafsaal steht die Wädhelch, die Frau legt sie dort, und im guten Zimmer muß ich die Kaffeetisch bedien. Frau Bürgermeister bitte sich, heute angelast. Du mußt natürlich auch kommen, Waldemar.“

Für unsere Frauen.

Kochkunst verbeza.

Größtes Belang ist in den letzten Jahren im Preise derart gestiegen, daß keine Anfertigung mehr und mehr nur noch den beschränkten Kreisen möglich ist. Imitationen, die freilich in immer größerer Vollkommenheit auf den Markt kommen, treten in die Höhe. Daneben sucht der Handel auch nach neuen, das keine Imitation ist und den edlen Arten im Aussehen möglichst nahe kommt, ohne doch seinen hohen Wert zu erreichen, heranzuziehen. Zu den von der Mode in besondere Beachtung genommenen Nachbildungen gehört die Imitation des wahren Schotlands, der wiederum die Färbung mit Stoff und künstlichen Schweiß in Aufnahme bringt.

Obgleich Pelzwert ist aber auch etwas so schönes, daß es billiger Pelze für sich allein wirken sollte und ihm die Zutaten und Sicilien, wie wir sie bereits bei Beschreibung des Pelzholeros in unserer ersten diesjährigen Winterbericht ermahnten, fern bleiben müßten. Und doch hat die Mode noch in keiner früheren Saison so viel an Wertemühen, Fragen und Wünsche aus hellhörigem Winterbericht ermahnet, wie in dieser. Es gibt in dies sehr hübsche, beliebte und elegante Peleros und Paletots, aber an billigerer Bildung sind sie immer ein wenig Einbuße, daneben veranlaßt sie unvorteilhaft elegante Seiden, Tüll- oder Sommerstoffe zur Ergänzung.

Eine sehr feine Zusammenstellung ergibt dagegen genau zum Peloton passende Sommer, welcher da, wo Stelle gefahrt werden sollen, glatt oder kraus eingereicht mit Glanz angetanet wird. So sehen wir ein zierliches Peloto und Mantel die Spitze haltendes Pergabe mit gleichmäßig eingereichtem Sommer verarbeitet und ein ganz turye Entschieden aus Schindeln mit haltlangem, halbreiten Formel durch eine Unterarmel aus grauem Sommer (sehr beliebt) ergänzt. Auch die großen Kläden, nicht selten in Zischenformen oder als würdige Tischen ausgeführten Klaffen lassen sich derart zusammenstellen.

Was nun die am meisten begehrten Pelotien betrifft, so sind zu dunklen Pelz-Paletots und Peleros Palet, Palet-Suitation, Pelotier und Paletot zu nennen, besonders wenn es sich um antike Formen handelt, zu denen nur allein die fürstlichen Feste in Betracht kommen können. Aber, Obolida u. i. w. verlangen sehr Grundformen, werden aber mit besonderer Vorliebe zur Verbräunung, d. h. als Fremdenarten turen zu den vorgenannten Arten herangezogen. Die erste Stelle in der diesjährigen Mode nimmt hier aber der Paletome Dermelin ein, der außer zu Strogen und schmalen Armend aufschlagen auch als ganz schmaler Vorstoß an den Vorderändern viel begehrte Dienste tut.

Abb. 1 unserer heutigen Darstellungen veranschaulicht einen Paletot aus edlem Palet, der auf jede weitere Ausstattung als auf die schönen Regalstoffe-Schleife verzichtet. Es adrehtwert ist die neue Form mit halbkreisförmigen, sehr geschlossenen Vorderteilen und Kistenförmigen, welche sich auch an anderer Stelle — aus Stoff zu Kollimen — wiederfindet. Das alte Paletot steht auch in guter Palet-Suitation, ebenso in Paletier und Paletot vorzüglich aus. Auch der halblange anstehende Paletot, den wir aus Wädhelch in der früheren Blauberei veranschaulichten, wird mit oder ohne den Bestenstoß in diesen verschiedenen Gestalten getragen werden.



Abb. 1

Abb. 2

Die Bindekraut und die Schärpe-Etala veranschaulichten vor ebenfalls bereits bei Gelegenheit unseres Winterberichts und zwar die erstere in ziemlich großem Exemplar aus Vermetin, dem hierfür am meisten geeigneten. Man hat diese Krautwatten in jeder Länge, beginnend bei dem ganz schmalen und kurzen Krautwatten mit gerundeten oder durch Schrägen abgesetzten Enden, die oben mit dem Hals gefügt und vorn eingestülpt werden können. Für weniger derselben sind die Stelle so verarbeitet, daß neben den Schrägen auch die Kreisen derselben Kraut, gewissermaßen als Fronten-abschnitt mit zur Verwendung kommen, was sich auch an großen, als Sorten benutzten Pelotieren wiederfindet. Für die große Schärpe-Etala mit Köpfen als Verzierung und Schrägen als Endabschnitt werden vorzugsweise langhaarige Pelte — wie lobel, Reg, Stütz, die verschiedenen Edelhaareorten, Stütz u. i. w. gewählt.

Abb. 2 gibt einen Schalotragen aus Schindeln an dem große graue Ebenisse-Pelotien den Anstoß der Enden an den

Neu eröffnet! **Kaffee- u. Speisehaus**
 L. Neubert 67706
 H 5, 3.
 Angenehmes Lokal
 . . . Reichhaltige Lektüre.

Markt **Hof-Pelzhandlung** **Telephon 1369.**
 & 2, 1. **Ehr. Schwenzke.** **Gegründet 1815.**
Spezial-Geschäft **Grösstes Lager fertiger Stücke**
 in **Pelzwaren.** **Neuanfertigung u. Umarbeitungen**
 in **bekannter Leistungsfähigkeit.**

Emscher bewährt bei Katarrhen der Schleimhäute, des Halses und der Bronchien.
Pastillen
 1/2 Schachtel 10 Pfg.

Paffende Weihnachtsgedenke

sind meine **Semi- und echte Email-Bilder**
 für **Broschen, Anhänger, Ringe, Cravattennadeln etc.** in allen Preislagen.
 Für absolute Ähnlichkeit jedes Bildes wird garantiert.
 Da sich die Bestellungen heute schon sehr drängen, ist zu empfehlen, diesen Artikel frühzeitig zu bestellen.
P 1,3 Cäsar Fesenmeyer P 1,3
 Breitestr. **Uhren-, Gold- und Silberwaren.** Breitestr.

Kontrollkassen-Gesellschaft Zürich.
Keine Firma der Welt ist in der Lage eine automatische Kontroll- und Registrierkasse mit 60 Tasten, automatischer Totaladdition, automatischer Quittungs-Druck und -Ausgabe, automatischem Druck der Einzelbeträge, automatischem Anzeige-Werk, Nullstellung, ohne die so lästige und ermüdende Kurbel und ohne Hebel **so billig zu liefern, wie wir.**
 Günstige Zahlungsbedingungen. **Zwei Jahre Garantie.** Vorkauf der Kasse bereitwilligst.
 Vertreter: **Joseph Schnock, Schusterergasse 2, Freiburg i. B.**

Ph. Fuchs & Priester, Ingenieure
 MANNHEIM.
Central-Heizungs-Anlagen
 best bewährter Systeme **Nieder- u. Hochdruckdampf-Warmwasser und Mitteldruck-Warmwasserheizungen** für Fabriken, Wohnhäuser, Villen, Gärtnereien. **Prima Referenzen!** Zuletzt von uns ausgeführte grössere Dampfheizungs Anlagen **Kunsthalle-Neubau, Mannheim.** Warmwasser- und Bads-Waschanlagen.

Vilfen-Karten liefert in geschmackvollster Ausführung
Dr. S. Saas'sche Buchdruckerei & m. b. S.

Ruhrkohlen und Koks deutsche u. englische Anthracit
 liefert in bester Qualität zu billigsten Preisen franco Haus.
August & Emil Nieten
 Kontor: Luisenring J 7, 19. Lager: Fruchthabnhofstr. 22/35.
 Telephon Nr. 217. Telephon Nr. 3923.

Esch & Cie. Fabrik irischer Oefen, Mannheim
 empfehlen ihre **Musgrave's Original Irische Ofen** für Wohnräume, Schulen, Kirchen, Ateliers, Läden, Werkstätten, Garküchen, Restaurants, Trockenküchen, Tropfenküchen etc.
 Niederlage **F. H. Esch Mannheim** Teleph. 501. B 1, 3 Breitestr. Lager in Füllregalier-, Steinkohlen- und Petroleum-Ofen, Gaskoch- und Heizapparaten, Badestien und Wannen.
Engl. Stallrichtungen Raeder's Kochherde.

F. Grohe empfiehlt in bester Qualität alle Sorten
Ruhrkohlen, Ruhr-Zechenkoks
Ruhr-Gaskoks (für irische Oefen)
Antrazit (deutsche u. englische) Brikets, Brennholz zu billigsten Tagespreisen.
 K 2, 12. Tel. 436.

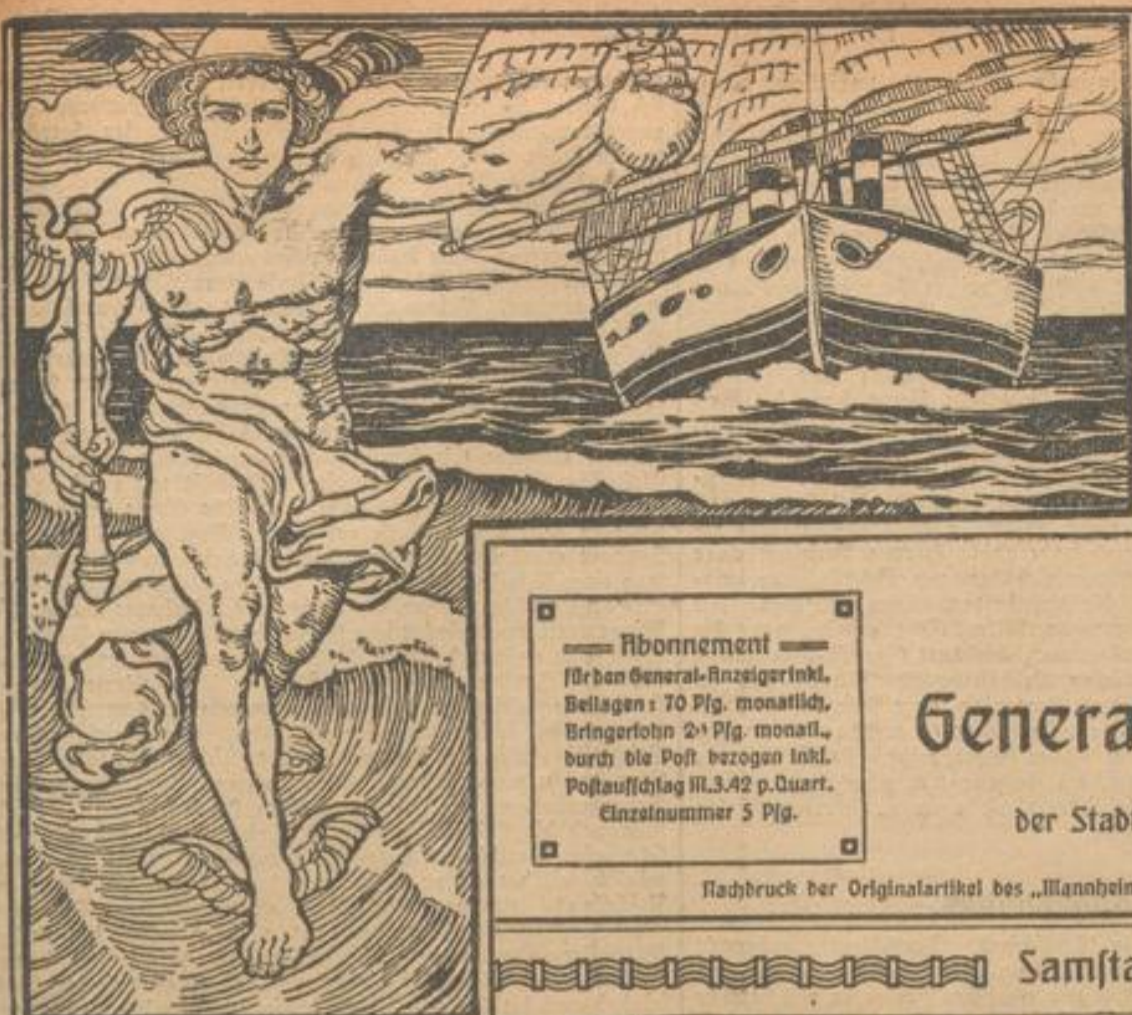
Unterricht in **Zenographie, Walzschreiben, Buchführung, Handstiftschreiben, Kontorarbeiten, Schön schreiben etc.**
Friedr. Burekhardt, Schiller Institut hier, geprüfter Lehrer, Buchrevisor **0 5, 8.**

Alle Sorten Ruhrkohlen
 Ruhrer Gaskoks, Ruhr-Koks in verschiedenen Körnungen für irische Oefen und Zentralheizung, Anthracit Ellform, Stein- u. Braunkohlenbrikets liefert in prima Qualität u. zu den bill. Tagespreisen.
Ludwig Horn, M 4, 7. Tel. 3461.

Verlobungs-Anzeigen liefert schnell und billig
Dr. S. Saas'sche Buchdruckerei & m. b. S.

Schreibmaschinen-Reinigungen Reparaturen
 besorgt sofort unter Garantie
R. Weber, Schreibm.-Mech. P 2, 7. Is. Referenzen. Sämtl. Systeme.

Gebr. Pintsch Frankfurt am Main
 Glasmöbel aller Art, insbesondere für die Jubiläums-Ausstellung.



Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Ersteilung: 1844

Druckerei-Bureau (Annahme von Druckarbeiten) . . . 341

Redaktion 377

Expedition 218

Ersteilt jeden Samstag Abend

Abonnement

für den General-Anzeiger inkl. Beilagen: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 2 Pfg. monatlich, durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 3.42 p. Quart. Einzelnummer 5 Pfg.

Beilage des

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Inserate

Die Kolonnen-Zeile 20 Pfg. Neuzugige Inserate 25 - Die Reklame-Zeile 60 -

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“

Nachdruck der Originalartikel des „Mannheimer General-Anzeigers“ nur mit Genehmigung des Verleges erlaubt

Samstag, 17. Novbr. 1906.

Elektrische Leitungen.

Von S. Seitzelmann, Elektroingenieur, Mannheim.

Bei der heutzutage so ausgedehnten Anwendung der Elektrizität in Industrie und Gewerbe, wird jeder Fabrikant, Gewerbetreibende, Hausbesitzer u. s. w. einmal vor die Frage gestellt, welcher Art von elektrischen Leitungen er für einen speziellen Fall den Vorzug zu geben habe. Es fehlen aber in den meisten Fällen den in Frage kommenden Persönlichkeiten die nötigen Branchkenntnisse um einen richtigen Entscheid zu treffen, und sie sind dann auf die mehr oder weniger zuverlässigen Angaben der Installateure elektrischer Anlagen angewiesen, ohne sich ein Urteil darüber bilden zu können, ob das Empfohlene auch das Richtige ist. In nachfolgendem sollen in kurzer Beschreibung die hauptsächlichsten zur Verwendung kommenden Arten elektrischer Leitungen angeführt und ihr Verwendungszweck angegeben werden.

Den beiden Hauptabteilungen der Elektrotechnik, der Schwachstrom- und der Starkstromtechnik entsprechend, unterscheidet man Leitungen für Schwachstrom- und solche für Starkstromzwecke. Der Unterschied zwischen beiden ist hauptsächlich in der isolierenden Hülle der Leitung begründet, die bei Starkstrom eine härtere und solidere Ausführung aufweist. Vorausgeschickt muß noch werden, daß man an elektrischen Leitungen drei Teile unterscheidet: 1) den eigentlichen Leiter, 2) die Isolation des Leiters, welche die Aufgabe zufällt, ein Entweichen des elektrischen Stromes zu verhindern, und 3) die Schutzhülle, welche die meist empfindliche Isolation vor Beschädigungen schützt. Der letzte Teil kann in Fortfall kommen, wenn die isolierende Schicht keines Schutzes nach Außen bedarf. Für besondere Zwecke umgibt man den Draht nicht seiner ganzen Länge nach mit einer Isolierschicht, sondern hängt den nackten Leiter an einzelnen Stellen isoliert auf, wie z. B. die oberirdischen Telephon- und Telegraphenleitungen, oder die Fahrleitungen der elektrischen Straßenbahnen. Diese sog. Freileitungen wollen wir ganz aus unserer Betrachtung ausschalten, da sie für unsere Zwecke weniger in Betracht kommen, und uns zunächst den Schwachstromleitungen zuwenden.

A. Schwachstromleitungen.

Verwendung finden die Schwachstromleitungen hauptsächlich zum Installieren von Klingel-, Signal- und Haustelephonleitungen. Die einfachste sowie billigste Art, an die man natürlicherweise auch die wenigsten Ansprüche stellen darf, ist der Wachsdraht, dessen Kupferleiter meist, wie alle nachfolgend beschriebenen Schwachstromleitungen, einen Durchmesser von 0,8 bis 1 mm. besitzt. Isoliert wird der Draht durch eine zweifache Umspinnung mit Baumwolle, welche in Paraffin oder einer ähnlichen Substanz getränkt wird. Diese Imprägnierung hat den Zweck, der Baumwolle ihre hygroskopischen Eigenschaften, die zu ihrer vorzeitigen Zerstörung Veranlassung geben würden, zu nehmen. Wachsdraht kann nur in trockenen Räumen, wie Wohnzimmern u. s. w. verlegt werden. Ist der Feuchtigkeitsgehalt des Verwendungsortes ein höherer, so muß man schon den besser isolierten Asphaltkabeldraht benutzen. Dieser besitzt eine zwei- bis dreifache Baumwollumspinnung, von denen die untersten Lagen in einer Asphaltmasse getränkt sind, während die oberste farbige Umspinnung mit Paraffin getränkt ist, und dem Draht ein schöneres Aussehen verleiht. Das Eindringen von Wasser ist natürlicherweise bei dieser Art von Drähten schon weniger leicht möglich, als bei den gewöhnlichen Wachsdrähten. Den wirksamsten Wasserschutz, und deshalb auch zur Verwendung in ganz feuchten Räumen geeignet, besitzen die Guttaperchadrähte, deren isolierende Umhüllung aus Guttapercha besteht. Außerdem erhalten sie eine farbige, in Paraffin getränkte Baumwollumspinnung, welche die weiche und plastische Guttaperchamasse vor leichten mechanischen Beschädigungen schützt und auch aus Schönheitsrücksichten notwendig ist. Erwähnt muß dabei werden, daß es keinen Sinn hat, in vollständig trockenen Räumen Guttaperchadrähte zu verlegen, da ihre Isoliermasse in trockener Luft sehr leicht spröde und brüchig wird, und außerdem zu Isolationsfehlern Anlaß gibt. Eine weitere feuchtigkeitsbeständige Schwachstromleitung ist der Englische Wachsdraht. Hier ist der Kupferleiter mit einem schmalen Gummiwand spiralförmig umwickelt, und mit einer Schutzumspinnung versehen. Von weiteren, in der Schwachstromtechnik verwendeten Drähten wären nur noch die Birnstasterdrähte zu erwähnen, deren Verwendungszweck

durch ihren Namen gekennzeichnet ist. Sie bestehen aus 2 oder mehr, einzeln mit Baumwoll- und Seidengebinnt isolierten Drähten, welche miteinander verflochten sind. Hauptvorteil für Birnstasterdrähte ist große Biegsamkeit bei geringem Durchmesser und gefälliges Aussehen.

B. Starkstromleitungen.

Während man bei den vorstehend beschriebenen Schwachstromleitungen mit nur wenigen Dimensionen des Kupferleiters auskommt, muß sowohl die Querschnittsgröße als auch die Form bei Starkstrom dem jeweiligen Verwendungszweck angepaßt sein. In jeder elektrischen Leitung geht ein Teil der Spannung des Stromes durch den Widerstand, den der Draht dem Durchgange desselben bietet, verloren. Dieser Teil der Spannung, der sog. Spannungsabfall, ist indirekt proportional der Querschnittsgröße des Leiters, d. h. je größer bei sonst gleichen Verhältnissen der Querschnitt ist, umso kleiner ist der Spannungsabfall. Nun schreiben fast alle Elektrizitätswerke, die Strom an Konsumenten abgeben, genau vor, wieviel dieser Spannungsabfall im Maximum betragen darf, so daß man gezwungen ist, den Leiterquerschnitt so zu dimensionieren, daß dieser Höchstwert nicht überschritten wird. Bedingt wird diese Vorschrift der Elektrizitätswerke durch den Umstand, daß bei einem zu großen Spannungsverlust in dem betreffenden Stromkreise, die Lampen trübe brennen, die Motoren nicht mit der normalen Tourenzahl laufen. Über noch ein anderer Faktor ist für die Größe des Querschnittes maßgebend. Der Spannungsabfall hat eine Erwärmung der ganzen Leitung zur Folge, welche sich schließlich so weit steigern kann, daß der Draht glühend wird, und die Isolation entweder direkt verbrennt, oder doch stark unter der Hitze leidet. Da der Spannungsabfall bei ein und demselben Leiterquerschnitt proportional mit der Stromstärke anwächst, so darf letztere nicht zu sehr gesteigert werden, soll nicht ein sehr hoher Spannungsverlust und damit eine starke Erwärmung stattfinden.

Der Verband deutscher Elektrotechniker hat eine allgemein gültige Tabelle aufgestellt, in der für die normal üblichen Kupferquerschnitte die zulässige höchste Stromstärke angegeben ist.

Querschnitt in qmm.	Stromstärke in Ampere	Querschnitt in qmm.	Stromstärke in Ampere
0,75	4	16	60
1	6	25	80
1,5	10	35	90
2,5	15	50	100
4	20	70	130
6	30	95	165
10	40	120	200

Außer der Größe des Kupferquerschnittes kommt nun noch die Form in Betracht; d. h. soll die Kupferseile aus einem einzigen, runden, massiven Draht bestehen, oder soll sie aus vielen dünnen Drähten zusammengesetzt sein. Der Unterschied beider Konstruktionsarten liegt darin, daß der massive Leiter weniger biegsam ist als der zusammengesetzte. Für leit auf Isolatoren, Isolierrollen, oder in Isolierrohren verlegte Leitungen wählt man bis zu einem Querschnitt von 16 Quadratmillimeter den massiven Draht. Größere Querschnitte als 16 Quadratmillim. führt man zusammengesetzt aus, da sie andererseits zu heiß werden. Für die sog. Schnurleitungen, wie sie z. B. auf kleinen Isolierrollen über Tapete zur Verwendung gelangen, sind alle Querschnitte von 0,75 Quadratmillim. an zusammengesetzt; und zwar ist eine Leitung um so biegsamer, je größer die Anzahl und je kleiner der Durchmesser der Drähte für einen bestimmten Querschnitt gewählt wird. Nach Vorstehendem haben wir also, in bezug auf die Kupferseile zwei Arten elektrischer Starkstromleitungen, solche mit massivem Querschnitt, die sog. Schnurleitungen oder Litzen. Dabei ist zu bemerken, daß auch die Drahtleitungen, wie oben gesagt, nur bis zu einem Querschnitt von 16 qmm massiv sind. Da der in der Isolation der Leitung enthaltene Schwefel unter Zutritt der Luftfeuchtigkeit sehr leicht zu einer Oxidation des Kupfers führt, so wird fast allgemein verlangt, daß letzteres einen Zinnüberzug erhält, der aber nicht auf galvanischem Wege aufgebracht sein darf.

Die Isolationsart der Starkstromleitungen besteht fast ausschließlich aus Gummi, welcher in zweierlei Form Verwendung findet: 1. als Band aus Paragummi, welches entweder vulkanisiert, oder nach den neuesten Vordrücken des Verbandes deutscher Elektrotechniker, unvulkanisiert in Spalten

um den Draht gelegt wird, und 2. als plastischer Teig aus einer Gummimischung, der nachfolgend aufgebracht wird und nach der Vulkanisation eine wasserdichte, äußerst elastische Hülle bildet. Drähte, die nach der ersten Art isoliert sind, besitzen die sog. Gummibandisolierung; sie sind nicht absolut wasserdicht umhüllt, und deshalb auch nur zur Verlegung in trockenen Räumen geeignet. Die der zweiten Gattung haben Gummiaederisolierung, und finden eine weitläufigere Anwendung als die vorerwähnten, da man sie überall installieren kann, selbst in ganz feuchten Räumlichkeiten, wie z. B. in Brauereien.

Nach unserer Darlegung besitzen wir nun in bezug auf Kupferseile und Isolationsart vier Hauptarten von Starkstromleitungen:

1. Gummibandleitungen.
2. Gummiaederleitungen.
3. Gummibandseile oder Litzen.
4. Gummiaederseile oder Litzen.

Die Verwendung der Gummibandleitungen ist, wie oben erwähnt, nur für trockene Räume zu empfehlen, und zwar für Spannungen bis 250 Volt. Ihre Konstruktion ist folgende: Der verdünnte Kupferleiter wird zuerst mit einer Baumwollschicht umwunden, hierauf wird das Paraband bereit aufgewickelt, daß die Ränder des Bandes sich stets überlappen und nirgends eine Lücke lassen, alsdann wird nochmals eine Baumwollumspinnung aufgebracht. Zum Schluß erhält die Leitung eine mit Asphaltlack imprägnierte Umflechtung. Die Anordnung kann auch so getroffen werden, daß zwei oder mehr einzeln isolierte Drähte mit einander verflochten werden, und eine gemeinsame Schutzumflechtung erhalten.

Vom Waren- und Produktenmarkt.

(Von unserem Korrespondenten.)

Die Stimmung für Getreide am Weltmarkt war Anfangs der Berichtswochen unter dem Druck des neueren Geldstandes schwach veranlagt und die Preise ließen weitere Rückgänge erkennen, zumal die Nachrichten aus Indien und Australien als überaus günstig aufgenommen wurden. Später führten jedoch die von den Vereinigten Staaten gefassten festeren Tendenzberichte zu einer merklichen Besserung, weil man zu der Überzeugung gelangt war, daß die Frühjahrsernte tatsächlich erheblich überschätzt worden ist und daß ferner die Mähen in den nordwestlichen Distrikten nur schwach verzögert sind. Auch die von den Asplata-Staaten per Kabel gelangten Berichte, die besagen, daß die Weizenernte durch Frost einigen Schaden erlitten haben, geben Anlaß zu einer Preissteigerung, trotzdem die Verhältnisse wie die Verschiffungen eine Zunahme erfordern. Nach der jüngsten Depesche der Comptelbureau Limited schätzt man die Weizenbestände in La Plata auf 30 000 Tsd. gegen 27 000 Tsd. in der Parallelwende des Vorjahres. Die Verschiffungen von Argentinien belaufen sich diese Woche nach Großbritannien auf 30 000 Tsd. gegen 49 000 in der Vormoche (i. B. 113 000 bezw. 104 000 Tsd.) und nach dem Kontinent auf 32 000 gegen vorwöchige 0 Tsd. (i. B. 64 000 bezw. 147 000 Tsd.). Der Preis in Buenos Aires ist hordrei Bahia Blanca unverändert Doll. 7. Die amerikanischen Notierungen sind:

Warenart	8./11.	15./11.	Chicago	8./11.	15./11.
Dezember	81 1/2	82 1/2 + 1/2	72 1/2	74 1/2 + 1/2	
Maik	83 1/2	85 1/2 + 1/2	77 1/2	79 1/2 + 1/2	

Auf unsere deutschen Märkte blieb jedoch die von den nordamerikanischen Börsen gefassten höheren Notierungen ohne merklichen Einfluß, da infolge der Transportschwierigkeiten die Kauflust allenthalben verhalten und beschränkt blieb. Die Preise an der Berliner Börse für Weizen per Dezember sind unverändert R. 177.25, während für Maiware der Preis in den letzten 8 Tagen von R. 181 auf R. 181.25 per Tonne stieg.

Auch für Roggen war die Stimmung verhältnismäßig ruhig und es konnten keine bedeutenderen Abschlüsse notiert werden. Die Preise an der Berliner Börse sind in den letzten 8 Tagen per Tonne für Dezemberware von R. 158.25 um R. 0.25 auf R. 158.50 und für Maiware von R. 162.25 um R. 0.10 auf R. 162.75 gestiegen.

Was die Getreideanfänge der Berichtswochen in flauer, rückläufiger Bewegung, wozu zunächst der am 10. ds. Mts. publizierte Ackerbauereubereicht aus Washington beitrug. Nach demselben schätzt man das Durchschnittsergebnis am 1. ds. Mts. der Weizenernte auf 30,2 Bushels gegen 28,5 Bushels am 1. Nov. 1905, 26,7 B. 1904 und 25,8 B. am 1. Nov. 1903. Somit würde der durchschnittliche Ackerertrag den der bisherigen Rekorderte von 1903 noch um 1,4 Bushels übersteigen. Auf Basis dieser Ziffern schätzt der Statistiker der New Yorker Produktenbörse das Gesamtmaisergebnis auf 2881 000 000 Bushels gegen 2707 000 000 Bushels im vorhergehenden Jahre und gegen 2467 481 000 Bushels im Jahre 1904. In den letzten Tagen trat indes im Einklang mit

Der Festigkeit für Welsen sowie infolge des à la Hausse-Berichts des Handelsblattes Cincinnati Price Current eine teilweise Erholung an den nordamerikanischen Märkten ein. Auch die kleineren Kaplata-Berichtungen wirken anregend. Dieselben betragen in der letzten Woche nach Großbritannien 220 000 gegen 270 000 Dts. in der Vorwoche (i. B. 178 000 bzw. 200 000 Dts.) und nach dem Kontinent 120 000 gegen vorwöchige 221 000 Dts. (i. B. 85 000 bzw. 87 000 Dts.). Die Preise hohlfreier Buenos Aires sind von Doll. 4,40 auf Doll. 4,45 gestiegen. Die Notierungen an den amerikanischen Börsen stellen sich wie folgt auf:

New-York 8.11. 15.11. Diff.	Chicago 8.11. 15.11. Diff.
Dezember 53 1/2 53 - 1/2	42 1/2 42 1/2 + 1/2
Mai 51 50 1/2 - 1/2	43 1/2 43 1/2 + 1/2
Juli - - -	44 44 1/2 + 1/2

Kaffee hatte im allgemeinen wieder ruhige Haltung bei unbedeutenden Kurschwankungen. Größere brasilianische Zufuhren sowie der Rückgang des Beschäftigten abten einen Druck auf die Preise aus. Auch die Dezember-Kontraktionen und ferner die etwas willigeren Kost- und Frachtforderungen wirkten verstimmend. Die Schätzungen über die nächsten Ernten lauten widersprechend und infolge dessen, sowie wegen der Ungewissheit bezüglich des Ausfuhrzollens in Brasilien verhalten sich die Verkäufer reserviert. Die Zufuhren in Rio de Janeiro belaufen sich in der letzten Woche auf 107 000 Sack gegen vorwöchige 120 000 Sack und die in Santos auf 443 000 Sack gegen 282 000 Sack in der Vorwoche. Die Vorräte in Rio de Janeiro schätzt man diese Woche auf 540 000 gegen vorwöchige 579 000 und die in Santos auf 2 057 000 gegen 2 061 000 in der Vorwoche. Die Vorräte in den Vereinigten Staaten betragen einschließlich der schwimmenden Ladungen 3 766 000 (i. B. 3 800 000) Sack. Remont notiert:

Rio de Janeiro	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	März	April
8. Novbr.	7 1/2	6.95	6.10	6.20	6.30	6.40
15. Novbr.	7 1/2	5.95	5. -	6.10	6.15	6.25
Diff.	- 1/2	- 10	- 10	- 10	- 15	- 15

Die Zuckermärkte verkehrten in der abgelaufenen Woche vorwiegend in ruhiger Haltung. Anfangs der Woche drückte zwar das stärkere Angebot in Südbrasilien, hervorgerufen durch die gestiegenen Preise, indes wurde der Markt infolge der günstigen Oktoberernte gehalten und es konnten größere Umsätze erzielt werden. Nach dieser Statistik betrug im Monat Oktober die in Deutschland verarbeitete Rübenmenge 49 927 999 Tonnen gegen 94 802 275 Tonnen im Oktober 1905 und die Zuckererzeugung 657 675 Tonnen gegen 665 616 Tonnen im Oktober des vorhergehenden Jahres oder 12,16 Prozent (i. B. 13,37 Prozent) der verarbeiteten Rübenmenge. Der Verbrauch Deutschlands belief sich im Monat Oktober auf 118 012 Tonnen (i. B. 114 996 Tonnen). In der allgemeinen Lage hat sich am Zuckermarkt nichts geändert und auch sonst sind während der Berichtswche keine interessanten Vorkommnisse zu verzeichnen gewesen. Die Vorräte in den Vereinigten Staaten sind in den letzten acht Tagen von 139 000 auf 136 000 Tonnen zurückgegangen. Der Gesamtbestand in Hamburg betrug insgesamt 663 000 Sack, gegen die Vorwoche 74 500 Sack Zunahme und gegen den gleichen Zeitpunkt des Vorjahres 11 000 Sack mehr. In der Zeit vom 6.-11. November wurden verschifft nach: England 142 800 Sack (48 500 roh), Norwegen 5100 Sack, Afrika 3500 Sack, Chile 2000 Sack (1500 Sack roh), Nordamerika 90 100 Sack (127 500 Sack roh), Indien 20 300 Sack (19 100 Sack roh).

9. Novbr.	17.56	17.60	17.75	17.90	18.25	18.50
15. Novbr.	17.45	17.50	17.70	17.80	18.20	18.50
Diff.	- 11	- 10	- 5	- 10	- 5	-

Baumwolle hat wieder eine recht erregte Woche durchgemacht. Anfangs machte sich auch dem Gesamtverdienst des Exportausführers eine Hausseströmung bemerkbar, der jedoch bald wieder unter dem Druck günstiger privater Erntebereiche und Reaktionen der Hausse einen Rückschlag folgte. Als aber von den südlichen Märkten feste Tendenzberichte wurden und die Exporteure als Käufer antraten, folgte wieder eine kräftige Erholung, zumal die Hausse auf Schätzungen kleinerer Zufuhren eine regere Tätigkeit entfalteten, wodurch die Kontamine in die Höhe getrieben wurde. Die Schätzungen über das Erntergebnis geben immer noch weit auseinander und nach den jüngsten Ermittlungen schätzt die Baumwollinteressentenvereinsung in den Südstaaten den Ertrag nur auf 11 146 000 Ballen, während die New Yorker Cotton Company das Ertragsmaß auf circa 13 750 000 Ballen taxierte. Ueber die Witterungsverhältnisse schreibt der New York Chronicle, daß dieselben in der letzten Woche im allgemeinen günstig gewesen sei. Das Wittern macht gute Fortschritte und ist in einigen Distrikten nahezu beendet. Im Export gelangten in den letzten 3 Tagen bis zum 15. ds. Mts. nach Großbritannien 113 000, nach dem Kontinent 168 000 und zusammen nach Japan und Mexiko 4000 Ballen. Die Zufuhren belaufen sich in den letzten acht Tagen auf 708 000 Ballen und die Gesamtzufuhren während dieser Saison bis zum 15. ds. Mts. betragen 5 790 000 Ballen. Remont notiert:

Sole Middl.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	März	April
8. Novbr.	10.30	9.82	9.88	9.90	9.97	10.08
15. Novbr.	10.30	10.40	10.14	10.13	10.22	10.29
Diff.	+ 60	+ 58	+ 31	+ 23	+ 25	+ 17

Rechtspflege.

Rückgängigkeit Entlassung von Handlungsgehilfen. Gemäß § 70 des Handelsgesetzbuchs kann von jedem Teile ohne Einwilligung einer Rückgängigkeit gekündigt werden, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Wenn ein solcher Grund vorhanden ist, ist im allgemeinen Lastfrage des Einzelfalls. In der neuesten Nummer des „Gewerbe- und Kaufmannsgerichts“ werden hierzu einige Entscheidungen veröffentlicht, die ihrer Wichtigkeit wegen hier kurz wiedergegeben werden sollen: Als berechtigt wurde von dem Landgericht Stettin die Entlassung eines Kassenführers-Expediten anerkannt, der einmal in trunkenem Zustande im Geschäftslokale erschien, und sich hierbei unpassend gegen seinen Prinzipal benahm, ferner vom Kaufmannsgericht Waden die Entlassung des Kommiss in einem Manufakturwarengeschäft, der wiederholt und fortwährend zu spät kam, obwohl er zur Pünktlichkeit ermahnt worden war. In diesem Falle wurde das Verhalten des Angeklagten als bedenkliche Verweigerung der Dienstpflicht angesehen. Das Vorliegen eines wichtigen Grundes wurde dagegen verneint 1. von dem Landgericht Eberfeld hinsichtlich der Entlassung eines Handlungsreisenden, der ungenügende Erfolge aufzuweisen hatte, 2. von dem Kaufmannsgericht Rentlingen bei einem Buchhalter, der sich weigerte abwechselnd mit anderen Angeklagten „au Jour“ zu übernehmen, d. h. das Geschäftsbüro zu öffnen, zu schließen usw., da diese Arbeiten weder ursprünglich noch in dem Handelsvertrage bedungen waren, und 3. von dem Kaufmannsgericht München in einem Falle, in dem ein Angeklagter einen Mitangeklagten aufsuchte, mit ihm gemeinsam zwecks Gründung eines Konfurrenzgeschäfts auszutreten. Nach Ansicht des Gerichts konnte es dem Angeklagten nicht verwehrt werden, sich selbstständig zu machen und sich für diesen Fall ein geeignetes Hilfspersonal anzuschaffen, solange er nicht dadurch

das Geschäft seines Prinzipals in direkter unredlicher Weise schädigt. Die Berechtigung des Handlungsgehilfen zum sofortigen Austritt endlich wurde in zwei Fällen anerkannt, einmal vom Kaufmannsgericht Hamburg, weil dem Gehilfen der ungerechtfertigte Saurort nachtrichter Handlung gemacht worden war und in dem andern Falle von dem Landgericht Eberfeld bezüglich eines Reisenden, dem tatloses Verhalten vorgeworfen wurde, weil er weitere Ansprüche auf Rückgängigkeit mache, trotzdem er die Speisen nicht verbiene. — Einige weitere Entscheidungen bieten kein wesentliches Interesse.

Trinkgelber als Lohn. Das Trinkgelber als Lohn anzusehen ist, entspricht der häufigen Rechtsprechung der obersten Gerichtshöfe. Im bewußten Gegenstande hierzu hatte die Aufsichtsbehörde einer Krankenkasse im entgegengelegten Sinne entschieden. Diese Entscheidung wurde jedoch von der Kreisbauernmännlichkeit in Leipzig aufgehoben. Dann im Sinne des Krankenversicherungsgegesetzes sei unter Lohn nicht nur das Einkommen, wie es sich aus Grund eines Arbeits- oder Dienstvertrages zusammenstellt, zu verstehen, sondern der gesamte Verdienst einer Person aus ihrer versicherungspflichtigen Beschäftigung einschließlich der Beträge, die dieselbe von dritten Personen, mit denen sie in keinem Vertragsverhältnis steht, erhalte, wenn die Gewährung dieser Beträge nur überhand im Zusammenhang stehe mit ihrem eigentlichen Beschäftigungsverhältnis. Es sei gleichgültig, ob die versicherte Person auf diese Nebenbezüge einen Anspruch gegen ihren Arbeitgeber habe; es genüge vielmehr das tatsächliche Vorhandensein solcher Nebenbezüge. Trinkgelber der Kassierinnen, der Kellerer, der Küchler usw. seien solche Nebenbezüge, die auf den Arbeitsverdienst einer versicherten Person angerechnet werden müßten.

Allgemeines.

Englische Kohlen in Deutschland. Deutschland verbraucht jährlich für weit über 100 Millionen Mark englische Kohlen. Im Jahre 1902 betrug die Einfuhr englischer Kohlen in das deutsche Reichgebiet 74 Millionen Mark, sie stieg 1903 auf 77, 1904 auf 81 und 1905 auf 109 Millionen Mark. Hierbei ist der Verbrauch der deutschen Seeschiffe in der Hauptsache nicht mitgerechnet, weil diese ihren Kohlenbedarf zum Teil in Freiböden oder im Auslande einnehmen. Mit Einschluß des Schiffsbedarfs wird daher der Verbrauch auf mindestens 150 bis 200 Millionen Mark zu schätzen sein. Dabei nimmt, wie schon die obigen Ziffern erkennen lassen, die Einfuhr von Jahr zu Jahr zu. Sie ist im laufenden Jahre größer als je zuvor und dürfte, nachdem am 1. ds. Mts. der englische Kohlenausfuhrzoll fortgefallen ist, künftig in noch stärkerem Maße als bisher zunehmen. Die Erwartung, daß der Wegfall dieses Zolls billiger Preise bringen werde, hat sich allerdings bis jetzt nicht bestätigt. In den 5 1/2 Jahren, seit der Zoll bestanden hat, haben die englischen Bediensteten und Arbeiter nie auch nur einen Penny zu dem Zoll hergegeben. Trotzdem wird jetzt von ihnen nicht nur der eine Schilling reklamiert, sondern vielfach noch ein zweier Schilling, also im ganzen 2 Schilling Aufschlag von Tonne für 1907 gefordert. Bei der industriellen Hochkonjunktur, die jetzt herrscht, werden diese Preise auch wohl ausnahmslos bezahlt. In Hamburg stand bereits im September dieses Jahres der Preis für Sunderland-Rußkohle auf 17,85 M. gegen 16,80 M. im September 1905 und 16,45 M. im Sept. 1904.

Handelsberichte.

Börsennotizen-Bericht.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeiger“.)

B. Frankfurt a. M. 16. Nov. Auch im Laufe dieser Woche hat die Börse kein besonderes verändertes Aussehen gezeigt. Wohl war es und zu die Hoffnung auf einen baldigen Umsturz erneut aufgetreten, aber die Wechselwirkung, welche nun einmal an der Börse üblich ist, hat die Wünsche und Hoffnungen auf belebteres Geschäft nicht erfüllt. Die Erwartung, daß sich am internationalen Geldmarkt eine Erleichterung einstellen werde, hat sich bisher nur zum geringen Teil und keineswegs in dem gewünschten Maße erfüllt. Es ist ersichtlich, welchen Einfluß der teure Geldpreis auf den Kursstand auf dem amerikanischen Markte hervorgerufen hat, trotzdem die Voraussage als sicher angesehen wird, daß für den Rest des Jahres sich der Geldmarkt noch weiter vertären wird. Der amerikanische Markt, welcher auch am höchsten Punkte ausschlaggebend ist, war eigentlich sich selbst für die Tendenz der Woche. Der New Yorker Satz für tägliche Schwankung schwankte zwischen 91 und 7 Prozent. Trotzdem zeigte der amerikanische Schatzsektor wenig Neigung, dem Markte mit neuen Maßnahmen zu Hilfe zu kommen. Die Großbanken an der New Yorker Börse ist trotz der geringen Mehrheit, welche die Wahl Hughes zum Gouverneur des Staates New York herbeiführte, günstig gestimmt. Es zeigte sich an der New Yorker Börse eine entschiedene feste Haltung, welche ganz besonders auf dem Bahnenmarkt zum Ausdruck kam. Etwas verstimmt wirkte allerdings die Einleitung eines gerichtlichen Verfahrens durch die Bundesregierung zur Auflösung der Standard-Oil-Comp. auf Grund des Sherman'schen Antitrustgesetzes vorzugehen. Die Klage fordert, daß die Trustgesellschaft für ungesetzlich erklärt und verhindert werde, irgend einen Kontrakt oder eine Fusion abzuschließen, zur Beschränkung des freien Handels. Die Befreiung des Statuts des englischen Notariats hat in der letzten Woche rasche Fortschritte gemacht.

Die unerwartete Erleichterung am allerdings überraschend. Ebenso zeigte auch die Bank von Frankreich eine weitere Besserung. Eine Art Versicherungsmittel für alle englische Gemüter brachte die Rede des Reichskanzlers Sir John Balfour, welcher sich eingehend über unser Verhältnis zu Frankreich auseinandersetzte. Die Rede, welche in sämtlichen ausländischen Mätern lebhaftes Befriedigung gefunden hat, machte einen günstigen Eindruck auf die Börse. Auch das neuenglische Regierungsvorprogramm, in welchem neben einem Festhalten an der bisherigen auswärtigen Politik auch die Erklärung gemacht wurde, daß sich das Ministerium frei von sozialistischen Neigungen fühle, gab der Spekulation Veranlassung zur Beruhigung. Die allgemeine Ansicht, welche sich im Laufe der Woche mehrmals geltend machte, daß eine Erhöhung des englischen Diskontsatzes sich einstellen werde, hat durch das Unterbleiben dieser Maßnahme zur allgemeinen Beruhigung beigetragen.

Die andauernd günstigen Berichte, welche aus den Kohlengebieten, sowie auch Eisen-Revier kommen, lassen eine günstige Konjunktur aufkommen. Allerdings wird über Wagnismangel auch weiter geklagt. Besonders Interesse auf dem Montangebiete nahm die rechtsgerichtliche Entscheidung in der Hüttenbesitzerfrage in Ansporn. Die Bergener Bergwerks-Gesellschaft hat sich veranlaßt, den Syndikatsvertrag anzukündigen, mit der Begründung, daß sie sich beim Vertragsabschluss in einem Rechtsstreit befunden habe. Der amerikanische Eisenmarkt ist bei weiteren starken Nachfragen stramm. Selbst für 2. Quartal nächsten Jahres sind große Bestellungen eingegangen. Die Stimmung ist äußerst hoffnungsvoll. Vorübergehend ließ auch der Rentenmarkt festere Haltung erkennen. Besonders waren Deutsch-Anzeiger wesentlich fester. Sardener und Saurhütte konnten den Kursstand am behaupten.

Bochumer bevorzugt und wesentlich höher. Bankaktien erfreuten sich besserer Nachfrage. Die bereits bekannten Dividendenbeschätzungen der leitenden Banken, sowie auch Mittelbanken, betreffen zu der besten Nachsicht. Es zeigt sich, daß die Jahrestergebnisse einen günstigen Verlauf nehmen. Was die Frankfurter Institute betrifft, dürften sich die Erwartungen größtenteils erfüllen. Deutsche-Kredit-Bank, Berliner Handels-Gesellschaft, Darmstädter Bank waren bevorzugt. Von Bahnen zeigten amerikanische feste Haltung, welche jedoch gegen Schluss der Woche einer Abmilderung Platz machen mußten. Prince Henry behauptet. Meridionalbahn und Lombarden schwächend. Auf letztere drückten Verkäufe für Wiener Rechnung, sowie auch Absichten der Spekulation. Schiffahrtswerte wenig beachtet, doch ziemlich fest. Industrierwerte konnten sich ebenfalls nicht gut behaupten. Große Kursbewegungen sind jedoch wenig zu berichten. Eines lebhaftesten Geschäft zeigte Weisenzettel. Einzelne Waggonfabrik-Aktien teilweise höher bezahlt. Elektrische Werte ruhig. Beschäftigtes Geschäft zeigte sich in ausländischen Fonds, besonders wurden russische Werte bei größerer Umsätzen gehandelt, teilweise auf Pariser Anregung. Türkenwerte, Japaner ebenfalls höher angelegt. Spanien trotz der Festhaltung einer Ministerliste behauptet. Deutsche Reichsanleihe größtenteils abgeschwächt. Ungar-Anleihen behauptet, Kubaner schwach. Der Mineralmarkt war anfangs sehr lustlos, hatte aber gegen Schluss der Woche eine wesentlich festere Tendenz angenommen, umso mehr der Londoner Markt ein lebhaftes Geschäft in diesen Werten aufwies. Versicherungskassen gut behauptet. Provinzial- u. Kommunal-Emissionsaktien bei allem Geschäft behauptet. Eisenbahnwerte behauptet. Prioritäten ruhig mit Ausnahme von russischen Eisenbahn-Prioritäten, welche wieder festere Tendenz zeigten. Diese wenig beachtet. Die eigentlichen, zur Zeit am Geldmarkt herrschenden Verhältnisse und die Möglichkeit ihrer Rückwirkung auf das wirtschaftliche Leben Deutschlands haben die Frage näher gerückt, ob es nicht möglich sei, durch eine Festigung der inneren Positionen der Reichsbank etwaigen späteren unangenehmen Störungen anderer Wirtschaftsklassen vorzubeugen. Bei der stetigen Entwicklung, welche das Wirtschaftswesen Deutschlands nimmt, taucht dem Vertriebsstand die Meinung auf, ob es nicht angebracht sei, daß auch die Reichsbank das für die Regelung des Geldverkehrs berufene Institut verleihe, sich allmählich den fortwährenden Verhältnissen anzupassen. Die Erwartung, daß sich am internationalen Geldmarkt eine Erleichterung einstellen werde, hat sich bisher nur zum geringen Teil und keineswegs in dem gewünschten Maße erfüllt. Der Kredit-Markt zog am Schluss der Woche erneut an. Der Geldsektor der Börse ließ auf den meisten Gebieten mit wenig Ausnahmen dieselbe zu wünschen übrig. Die wenige Belebung, welche sich auf einzelnen Gebieten vorübergehend zeigte, ging schnell verloren. Spekulation, sowie auch Publikum verhielten sich äußerst reserviert. Die Börsenwoche im Allgemeinen ruhig.

Hamburger Zuckermarkt.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeiger“.)

Kurze Vermochten seit letzten Mittwoch circa 20 Pf. anzunehmen und zwar aus folgenden Gründen: Die Nachfrage des englischen und deutschen Konsums war eine rege, die Spekulation schritt zu neuen Käufen, angetrieben durch das meist milde und regnerische Wetter in Zentral- und Ost-Europa, das der Konzentration der Rüben in den Wäldern nicht günstig ist, durch die ziemlich unbefriedigenden Erntebereiche aus Frankreich, sowie Kabelemdungen von einem neuen Ort in Zentral-Rußland und von schweren Regen auf Java falls letztere Niederschläge nicht zu besteriger Kultur waren, so dürften sie sehr erwünscht gewesen sein, da man bereits über Trockenheit klagte. Auch der Sturm in Rußland hat laut späteren Telegrammen keinen nennenswerten Schaden angerichtet. Die Herren Willett u. Gray haben uns, daß ein genannter Zufuß schones Wetter herrsche. Rüben wird die Ernte, die eines großen Ertrag verspricht, in nächster Woche beginnen. Die letzten Nachrichten aus Ostindien lauten sehr günstig. Die Herren Willett u. Gray erhöhen gestern ihre Schätzung für die Portorico-Ernte von 20 auf 25 000 Tons. Von den übrigen Kolonien liegt nichts Neues vor. Die europäische Rübenenernte ist nunmehr fast geerntet, und der Einfluß der Witterung auf die eingemieteten Rüben wird von Tag zu Tag kleiner. Trotzdem die deutsche offizielle Zahl der Oktober-Ausbeute geringer als allgemein erwartet lautet, blieb Herr K. D. nicht bei seiner Schätzung von 2 200 000 Tons, zumal die Ausbeuten in Ostdeutschland vielfach weiter steigende Richtung verfolgen. Das Rohzuckerangebot wurde zu den gestiegenen Preisen wieder belangreicher. Man erwartet stärkere Ankünfte in Hamburg, zumal der Eisenschiffersstand so gut wie beendet ist. In dieser Woche nahm der Hamburger Export 74 500 Sack zu. Die letztwöchentlichen Einfuhrmeldungen in Amerika betragen nur 20 000 Tons.

14. Novbr.	17.70	18.05	18.40	18.65	18.90
7. Novbr.	17.55	17.90	18.20	18.50	-

Hamburger Kaffeeamt.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeiger“.)

Während der abgelaufenen Woche war die Grundtennis der allen Termindmäkten entschieden fest, und Kurse konnten sich demzufolge an manchen Tagen recht gut ausbessern. Die Gründe hierfür waren verschiedener Natur. In erster Linie feststeht es an Angebot von Brasilien, wie wir es während der letzten Wochen gewohnt waren, und da der Konsum teilweise rege Nachfrage zeigte, waren die kräftigsten Anstrengungen der Hausse, das Preisniveau noch weiter herabzudrücken, vergebens. Zur weiteren Befestigung trugen Gerüchte bei, das ein führendes Preisbüro die Santosernote nur auf 4 Mill. Sack schätze und daß nach derselben Quelle von der laufenden Santosernote bis ultimo Oktober bereits über 50 Prozent zu Markte gebracht seien. Die Bedeutung dieser letzten Nachricht wurde abgeschwächt durch die anhaltend großen Zufuhren und durch private Berichte, nach denen die Ausschichten für die kommende Brasiliennote sich gebessert hätten und außerdem die Position des Konsums nicht mehr so fest sei, wie man allgemein glaube. Unter früheren Verhältnissen würde die Schätzung von 4 Millionen Sack für nächste Santosernote alles andere überschattet und uns pfennigweise Hausse gebracht haben. Jetzt ist man geneigt, ungünstigen Berichten über das Konsumium mehr Glauben zu schenken als günstigen, und stützt sich dabei auf die bisherigen Erfolge der Witterung, die es mit seinen Wankaktionen erreicht hat. Wenn wir auch wiederholt gestehen müssen, daß augenblicklich das Verhalten des Konsums keineswegs einen festgewohnten Eindruck macht, so können wir doch unmöglich glauben, daß es auf so schwacher Basis konstruiert sein soll, daß ihm heute bereits die Mittel fehlen, um das angefangene Unternehmen mit einigem Erfolg fortzuführen. Wir zeigen der Ansicht zu, daß die jetzige Unfähigkeit des Konsums tatsächlich nur ein Schachzug ist und daß über kurz oder lang die Konsumwelt mit neuen Überraschungen zu rechnen haben wird. Daß diese Überraschungen nur 2 in der Hand sein können, ist klar, und mer heutige Preise zu kaufen benutzt, dem bieten sich ohne Zweifel gute Gewinn-Chancen.

Dezbr.	März	Mai	Juli	Erstbr.	
14. Novbr.	85. -	85.75	86.25	86.75	87.25
7. Novbr.	85.50	86. -	86.50	87. -	87.50

Reis.

(Bericht von E. W. Adam & Sohn, Stuttgart.)

Nach der vom Syndikat jüngst herausgegebenen, vom 1. Januar 1907 ab gültigen Preisliste für konzentrierte Salze, wie Chloralium, hochprozentiges Schwefelsäures Kali etc., sind Preisänderungen für diese Salze gegen 1906 nicht eingetreten. Die nächstjährigen Preise für Kalitrock- und Kalidünge salze 20, 30, 40 pCt. kommen erst später heraus.

Marktbericht.

(Wochenbericht von Jonas Hoffmann.)

Weizen, Roggen, Hafer, Gerste und Mais haben bei mäßigen Umsätzen ihren Preisstand kaum verändert. Weizenmehl ist zu leistungsfähigen Preisen äußerst reger begehrt. Weizenkleien fest. Tagespreise: Weizen bis M. 180, neuer Roggen bis M. 163, Hafer bis M. 135 die 1000 Kilo, Weizenmehl Nr. 000 ohne Sack bis M. 23.75 die 100 Kilo, Weizenkleie mit Sack bis M. 4.90 die 50 Kilo.

Für Rübsaat trat in dieser Woche eine weitere starke Preissteigerung ein, welche auch ein ziemlich lebhaftes Geschäft zur Folge hatte. Das Angebot aus erster Hand ist sehr klein. Auch Weizen wurden infolge ungünstiger argentinischer Ernteberichte wesentlich höher bezahlt. Ebenfalls kein Öl mußten die Käufer wiederum teurer bezahlen. Die Bedarfsfrage ist anhaltend reger. Rübsöl befundet weiter eine steigende Richtung. Bestände fehlen gänzlich. Vorkauf knapp und fest. Tagespreise bei Abnahme von Posten: Rübsöl ohne Faß bis M. 70.25 ab Neuß, kein Öl ohne Faß bis M. 43.50 die 100 Kilo. Fracht-Parität Geldern.

Schmalz.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Antwerpen, 15. Nov. Die Schmalzlieferungen bleiben fortgesetzt klein und Preise infolgedessen behauptet. Die Preise stellen sich heute wie folgt: November 118 Frs., Dezember 116,50 Frs., Januar 112,50 Frs., Bier erste 110,50 Frs.

Baumwolle.

(Wochenbericht von Hornby, Gemmett & Co., Baumwollmäkler in Liverpool.)

Der Markt war während der letzten paar Tage ziemlich unregelmäßig, bald hinauf und bald hinunter, je nachdem sich die einen oder anderen Argumente Geltung verschaffen konnten. Die Lage ist tatsächlich voll von Widersprüchen. Die verschiedenartigsten Ernteschätzungen sind in Zirkulation von 10% bis 14 Mill. Allerdings war in den letzten Tagen die Tendenz vorherrschend Ernteschätzungen zu reduzieren, da Külling frost in den Vereinigten Staaten jetzt ziemlich allgemein ist. Zufuhren waren etwas kleiner und auch das Angebot seitens der Pflanzler läßt etwas nach. Hier und da machen sich Anzeichen geltend, daß die Rücksicht besteht, Baumwolle zurückzuhalten. Allerdings bei einem solchen Gebstände wie jetzt, wird dies keine Schwierigkeiten haben.

Russischer Getreidemarktbericht.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Odessa, 13. November.

Weizen: Der Markt ist in den letzten Tagen leblos und jeden Preis angeht der beschränkten Nachfrage seitens der Konsumplätzen etwas nachgegeben. In erster Linie haben niedrigere Qualitäten gelitten, da zahlreiche schwimmende Partien zu niedrigen Preisen realisiert wurden. Bessere Qualitäten bleiben abessen un verändert, da solche für den Stapelmarkt zu den frühesten Preisen Verwendung finden. Trotz der starken Vorräte hier und in Nikolajeff (zusammen circa 2000 000 Uebun.) sind Inhaber kaum ängstlich und ist vor der Hand an erste Konzeptionen nicht zu denken. Am eis Markte fand ein ziemlich großes Geschäft nach Belgien statt, wohin wir die letzten 9.10, 9.20 Uebun mit Fr. 14%—15% und die mittleren 9.25—9.30 (Peresip und Alderman) Älmas mit Fr. 15%—16% verkauft haben. England interessiert sich hier für schwimmende Sachen und reduziert täglich die Limite. Leichte Uebun sind mit 25/9 bis 25/6 losgeschlagen, während für geladene keine Älmas über 30/6—30/9 un erzieltbar ist.

Roggen behauptet, obgleich Vorräte ziemlich bedeutend sind. Inhaber wollen nicht nachgeben, wodurch das eis Geschäft erschwert wird. Gehandelt wurde auf Ablabung 9.10/15 a Markt 107.50—107, eis Weier (Hamburg), während verschiedene nach Rotterdam, Hamburg und Bremen schwimmende Partien um 2—2.50 M. billiger verkauft werden mußten.

Gerste schwächt. Das Angebot bleibt indessen beschränkt und geben Preise schwerlich zurück. In Hamburg sind Preise bis auf M. 108 November und M. 104 Dezember gefallen, dagegen scheint etwas mehr Kaufkraft am Rhein. England ist für Gargas flauer und bietet nur 19, November U. R. Dagegen ist die Nachfrage für Barcela lebhaft genug und erzielten schwimmende Partien 18.7%—18/9 R. und 18.10% Hull. Dezember. London merkt 12.

Mais: Die Nachfrage ist infolge der unbestimmten Qualität noch unbedeutend und wollen sich Preise an den Importplätzen nicht bessern. Andererseits ist man auch hier nicht geneigt, nachzugeben und werden nur Kleinigkeiten zur Parität M. 90—90.50 Dezember-Januar Hamburg gehandelt.

Mannheimer Handels- und Marktberichte.

Getreide.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Die Tendenz war im Getreidegeschäft in der abgelaufenen Woche ohne Veränderung. Die Forderungen des Auslandes sind die leistungsfähigsten.

Wir notieren: Raplata-Bahia-Blanca M. 20.50—20.75, amerl. Weizen M. 19.25—20.75, russ. Roggen M. 17.50, russ. Hafer M. 18.—19.50, Donaumais und Raplatamais M. 14.25 per 100 Kilo, brutto mit Sack, somit alles per 100 Kilo netto ohne Sack bahnfrei verzollt Mannheim.

Gerste.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Das Angebot in hiesiger Gerste hat sich etwas vermindert, doch finden sämtlich an den Markt kommenden brauchbare Qualitäten schnelle Aufnahme. Man hat die noch im Stroh sich befindenden Vorräte vielleicht doch ein wenig unterschätzt, indessen steht dem Angebot noch sehr reichliches Deckungsbedürfnis gegenüber, ja wir sind sogar der Meinung, daß die Vorräte in hiesiger Gerste für den Bedarf nicht ausreichen werden und wenn demnach auch vorübergehend vielleicht die Stimmung ein klein wenig günstiger für die Käufer zu sein scheint, so dürfte dies doch nicht lange anhalten. Prima Sorten sind im Preise unverändert, geringere Qualitäten haben 20 bis 25 Pfg. pro Sack eingebüßt. Das Biergeschäft und dementsprechend der Malzsaft ist ausgezeichnet und noch selten

war der Malzverkauf ein derartig flotter, wie in diesem Jahr. Der Wasserstand auf dem Rhein ist immer noch ein sehr unbefriedigender und für das Geschäft außerordentlich erschwerend. Futtergerste sehr fest bei guter Frage.

Mühlenfabrik.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

E. Mannheim, 16. Nov. Im Weibgeschäft blieb in dieser Woche die Tendenz wiederum fest bei mäßigem Handel. Die Forderungen für Weizenmehl sind in den letzten Tagen etwas höher als anfangs der Woche, was eine Folge der höheren Notierungen der hiesigen Getreidehändler für sofort greifbaren Weizen ist. Roggenmehl war ebenfalls fest und schwerer erhältlich, da hiervon nur noch wenige Vorräte bestehen. Futterartikelf wurden durchschnittlich härter bezogen und für spätere Lieferungsstermine größere Abschlässe bewilligt.

Die heutigen Notierungen sind: Weizenmehl No. 0 M. 27.50, desgl. No. 1 M. 26, desgl. No. 3 M. 24, desgl. No. 4 M. 22, Roggenmehl Basis No. 0/1 M. 24.25, Weizenfuttermehl M. 13.25, Roggenfuttermehl M. 14, Gerstefuttermehl M. 12.75, feine Weizenkleie M. 10, grobe Weizenkleie M. 10.20, Roggenkleie M. 10.75. Alles per 100 Kilo brutto mit Sack, ab Mühle, zu den Konditionen der Vereinigung Süddeutscher Mühlenmüller.

Som Hopfenmarkt.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Die Stimmung an den dieswöchentlichen Markttagen hat sich diese Woche noch ganz erheblich befestigt, hervorgerufen durch wesentliche Einläufe von Kundschafthändlern, einzelne bedeutende Großbrauereien, die auf dem Markt selbst aufgetreten sind, insbesondere hat aber zu diesem Aufschwunge noch beigetragen die wohlwollende Aufnahme deutscher Provenienzen auf dem englischen Markte. Auf den letzten englischen Märkten war guter deutscher Hopfen allen übrigen Provenienzen vorgezogen, die in sonstigen Jahren bedeutende Lieferantien Großbritanniens, Amerika, Schmetzel dieses Jahr wegen allgünstiger Variabilität schlecht ab. Da auch noch bedeutende Exportausfichten nach anderen Ländern in Aussicht stehen, so kann heute schon mit einer gewissen Bestimmtheit eine ansehnliche Preissteigerung vorausgesetzt werden. Bezüglich dieser Aufstellung kann gesagt werden, daß diese Woche außer prima Ware auch alle übrigen Sorten wesentlich angezogen haben.

Vanille.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Die neue Kampagne hat mit wesentlich höheren Preisen eingeleitet, als die alte geschlossen. Der hauptsächlichste Grund hierfür sind die kleineren Ernten auf sämtlichen Produktionslinien. Man hat besonders auf Bourbon den Anbau verkleinert, weil die bisherigen niedrigen Preise den Pflanzern keine Rechnung mehr ließen; möglich, daß bei höheren Notierungen wieder mehr angepflanzt werden wird. Der fortgesetzt steigende Konsum, besonders in den Vereinigten Staaten von Amerika ist außerdem ein wichtiger Faktor, daß Vanille höher bezahlt und voraussichtlich weiter steigen wird. In Amerika ist in den letzten Monaten das Vanillengeschäft ins Leben getreten, wonach der Verbrauch von Vanillin voraussichtlich sehr eingeschränkt, dagegen Vanille bedeutend mehr verbraucht werden wird. Notorisch haben die Vereinigten Staaten von Amerika, welche immer schon große Quantitäten Vanille in Europa gekauft haben, in letzten Monaten enorme Posten aus dem Markte genommen und nicht wenig dazu beigetragen, die Preise zu treiben. Unserer Ansicht nach liegt Vanille sehr gesund und werden wir voraussichtlich für nächste Monate, besonders in Bourbon und gleichwertigen Sorten nur steigende Preise sehen. Vorräte knapp. Zufuhren klein.

Leder.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Feinere Oberleder. Im allgemeinen ist eine wesentliche Änderung in dem Geschäft nicht eingetreten. Der Hauptmarkt bestand zumeist wieder in Ablieferungen a conto frühere Abschlässe, auch neue Aufträge sind in zufriedenhellem Maße erteilt worden. Lederver, Chevreau und Bor Calf werden schlan abgesetzt. Preise fest.

Felle.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Das Fellegeschäft konnte infolge des geringen Wasserstandes des Rheines nicht an Ausdehnung gewinnen, vielmehr sind die Verladungen sehr zurückgegangen. Auch der Absatzum wird nicht mehr in so großem Umfange angeboten, weshalb die Frachten nach dem Mittel- und Niederrhein gestiegen sind. Heute werden für 650 Stück 16" 12" 1" Bretter (10 000 Kilo) 40—45 bewilligt. Die Preise der Bretter sind auch noch hoch, hauptsächlich für süddeutsche Qualitäten. Großisten verlasten vielfach durch Untergebote Geschäfte abzuschließen, doch die Produzenten hielten unentwegt an ihren einmal festgesetzten hohen Werten fest, weshalb manche Abschlässe dadurch nicht perfekt wurden. Heute sind die 100 Stück 16" 12" 1" Ausschuhbretter frei Schiff mittelschweizerischer Station nicht unter M. 140 zu erhalten. Rumänische und bulgarische Bretter sind nicht in so großen Posten am Markte vorhanden, als in früheren Jahren, weshalb die Preise nicht gedrückt werden konnten, zumal diese selbst zu höheren Preisen offeriert wurden. Diese Sorten werden wohl von den Abnehmern gerne gekauft, weil sie weit mehr reine und halbreine Ware enthält, als die deutschen Sorten. Süddeutsche Lieferbretter sind zur Zeit sehr gesucht, weil sie vielfach Verwendung als Ersatz für die überaus teure Pich Bine und Red Bine Brettern finden, nur sind die deutschen astiger, als die amerikanischen Qualitäten.

Wochenmarktbericht über den Viehmarkt.

vom 12. mit 17. November.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Der Rindermarkt zeigte recht gute Frequenz. Der Auftrieb an Großvieh betrug 997 Stück. Der Handel war mittelmäßig. Preise pro 50 Kilo, Schlachtgewicht: Ochsen 78—86 Mark, Bullen 74—80 Mark, Rinder 80—84 Mark, Kühe 56—75 Mark.

Auf dem Kalbermarkt standen am 12. cr. 171 Stück, am 15. cr. 291 Stück zum Verkauf. Geschäftswert sehr flott. 50 Kilo Schlachtgewicht kosteten 80—95 Mark.

Der Schafmarkt war mit 2282 Stück besucht. Handel mittelmäßig. Preise 70—73 Mark pro 50 Kilo Schlachtgewicht.

Der Ferkelmarkt war mit 381 Stück besucht. Handel lebhaft. Pro Stück wurden Fr. 7—12 bezahlt.

Volkswirtschaft.

Frankenthaler Brauhaus in Frankenthal. Der Geschäftsbericht pro 1906/07 bemerkt, daß im Berichtsjahre bei erhöhtem Bierverkauf die Malzpreise ungefähr die gleichen wie im Vorjahre waren, während sich Hopfen erheblich billiger stellte. Das Bruttoergebnis des Jahres beziffert sich auf 934 992 M. (i. V. 904 632 M.), wovon die Unkosten 781 964 M. (i. V. 780 750 M.), statistische Abschreibungen 49 259 M. (53 048 M.), die Abschreibung dubiojer Forderungen 825 M. (18 907 M.) abgezogen, so daß einschließlich 5083 M. (i. V. 16 423 M.) Vortrag aus dem Vorjahre ein Reingewinn von 104 949 M. (67 764 M.) verbleibt. Der Aufsichtsrat schlägt der zum 24. November einberufenen Generalversammlung folgende Verwendung vor: 25 000 M. zur Rückstellung für im Laufe des Jahres 1906/07 notwendig werdenden Ersatz und größere Reparaturen (i. V. 2587 M. der geschlossenen und 188 M. der Spezialreserve), 60 000 M. zur Zahlung von 7% Prozent Dividende (wie i. V.) und 19 948 M. zum Vortrag auf neue Rechnung. Für das laufende Geschäftsjahr ist nach dem Bericht mit etwas höheren Hopfenpreisen und bedeutend höheren Malzpreisen zu rechnen, weshalb auch der Gewinnvortrag auf neue Rechnung etwas höher vorgeschlagen wird.

Margalbrauerei K. G. vormals Kleid Dealer, Gaggenau. Im 1906/07 hiez der Bierabfah von 17 000 Hektol. auf 21 134 Hektol. und der Reingewinn nach M. 45 024 (i. V. M. 31 088) Abschreibungen auf M. 46 056 (M. 27 089), woraus eine Dividende von 6% Prozent (5 Pfg.) verteilt wird. Wie bereits gemeldet, soll das Aktienkapital von M. 400 000 auf M. 600 000 erhöht werden.

Chlinger Brauerei-Gesellschaft, Chlingen. Im abgelaufenen Geschäftsjahre 1906/07 hiez der Abfah um 7057 Hektoliter auf 44 247 Hektoliter. Der Reingewinn einschließlich Vortrag beträgt 171 065 M. (i. V. 135 078 M.). Zu Abschreibungen werden 79 387 M. (69 400 M.) bewandt. Die Aktionäre sollen auf dos 1 250 000 M. betragende Aktienkapital 4 Prozent (2% Prozent) Dividende erhalten; 40 865 M. (40 951 M.) werden zum Vortrag auf neue Rechnung bestimmt. Für das neue Jahr glaubt die Verwaltung wieder ein gutes Ergebnis in Aussicht stellen zu können.

Der Stollenmarkt ist, wie aus Düsseldorf gemeldet wird, nach wie vor fest, leidet aber unter dem Weizenmangel. Der Eisenmarkt sieht fortgesetzt unter dem Zeichen der Knappheit für alle Rohmaterialien. Einzelne Fertigfabrikate liegen stiller.

Zahlungseinziehung. Im Konkurs der Norddeutschen Textilwerke K. G. vorm. Jordan u. Co. in Hamburg soll eine Abschlagszahlung erfolgen. Dazu sind M. 113 000 beschlagbar und M. 1 185 482 nicht bevorrechtigte Konsumforderungen zu berücksichtigen.

Die Ankäufe gegen die Standard Oil Company. Generalstaatsanwalt Moody beauftragte den zuständigen Distriktsanwalt, gegen die Standard Oil Company auf Grund des Shermanischen Antitrustgesetzes vorzugehen und die Willkürklage gegen die Standard Oil Company und die zu ihr gehörenden 70 Gesellschaften, sowie gegen sieben angelobdichte Personen vor dem Kreisgerichte der Vereinigten Staaten in St. Louis zu erheben. Die Klage fordert, daß die Trustgesellschaft für ungesetzlich erklärt werde und daß verhindert werde, irgend einen Kontrakt oder eine Aktion abzuschließen zur Beschränkung des freien Handels. Generalstaatsanwalt Moody veröffentlichte eine lange Denkschrift über den Bericht des Anwalts, der die Angelegenheit unerschütet hat. Es wird darin nachgewiesen, daß die von der Standard Oil Company beherrschten Gesellschaften etwa 90 Pfg. des heimischen Vorrates an raffiniertem Petroleum produzieren und verkaufen und ungefähr die gleiche Menge exportiert haben, und daß das Ziel der Gesellschaft gewesen sei, die Konkurrenz in der Herstellung und Beförderung und im Verkauf von raffiniertem Petroleum zu unterdrücken und, soweit möglich, ein Monopol dafür zu erhalten. Seit 1870 hand die Standard Oil Company unter der Leitung von verschiedenen Persönlichkeiten. Der Generalstaatsanwalt bemerkt zum Schluß der Denkschrift, daß der Bericht des Anwalts die erste Beachtung des Präsidenten der Vereinigten Staaten und des Kabinetts gefunden habe.

L. Mannheimer Verlag, gegen Ungeziefer. Vertilgung v. Ungeziefer i. Art billigt u. Garanti. Oberh. Meyer, Louisl. Kammerdrucker, Mannheim. T. 6. No. 60769

Hof-Höbellabrik L. J. Peter, Werkstätten für Wohnungs-Einrichtungen. Sonderausstellung muster-gültiger Wohnräume. Holz-Architekturen aller Art. Mannheim, C 8, 3.

Die neue elektrische Glühlampe, die Osram-Lampe für 100—130 Volt, 32 und 50 Kerzen kann in jede hängende Fassung direkt eingeschraubt werden. Gewaltige Stromersparnis 70% gegenüber Kohlenfadenlampen. Anstelle einer 16 Kerzenlampe mit Kohlenfaden kann man ohne Mehrverbrauch eine 50 Kerzen Osram-Lampe einschrauben. Silberweißes constantes Licht, Ueber 1000 Stunden Brenndauer. Bei dem meist eingeführten Strompreis von 40 Pf. p. KW. verbraucht eine 32 Kerzen-Osramlampe nur £ 1,3 Pf. Strom, eine 50 Kerzen-Osramlampe nur für 2 Pfg. Strom per Stunde. Osram-Licht ist deshalb in vielen Fällen billiger als Gaslicht. Man besuche unsere Ausstellung im Schaufenster und in der Gewerhalle, wo durch Messapparate die Stromersparnis praktisch nachgewiesen wird. Näheres durch die Hauptvertretung: Stotz & Cie., Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H. Telephon 662 und 3251. 66347

Original SINGER Nähmaschinen
 Man besuche die Fabrikmarke.
 Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
 Mannheim, M 1, 2, Breitestr.

Gratis und franko

unser Kursbuch pro 1906/07 für Württemberg, Baden und Hohenzollern etc., 126 Seiten stark, besetzt
 unsern Kalender pro 1907, circa 120 Seiten stark, anfangs Dezember,
 unsern Wand- und Notizkalender pro 1907, Ende Dezember,
 unsere Verheiratskarte von Süddeutschland in scharfer Lithographie mit genauer Angabe der Kilometern-
 Entfernungen (auf Wunsch),
 den seit 18. Oktober d. Js. begonnenen, sehr spannenden Kriminalroman „Auf der eigenen Spur“ von
 Otto Hölzer nachgeliefert.
 Zuletzt beglaubigte Auflage
36900.
 Oberndorf a. Neckar,
 im November 1906.
 Abonnementspreis Mk. 0,69
 pro Dezember frei ins Haus.
Schwarzwälder Bote.

Süddeutsche Bank MANNHEIM.

Wir besorgen den An- und Verkauf
notirter Effecten
 an allen Börsen und sind auch in der Lage,
 eine Reihe von Anlage-Werten zu festen
Kursen nehmen resp. geben zu können.
 Wir sind ferner Käufer und Verkäufer von
nicht notirten Papieren
 und bitten um feste Offerten resp. Gebote.

Lernen Sie das Zuschneiden

der Damenbekleidung so, wie wir unterrichten es gelernt
 haben: vier bis zwölf Stunden und mehr und zwar täglich
 6 bis 8 Stunden, hauptsächlich nach Nach, praktisch im
 St. H. wie es der Damenschneidermeister und Zuschneide-
 lehre Herr **Szudrowicz**, Mannheim, N 3, 15,
 seit vielen Jahren unterrichtet. Dann erlangen Sie Ihre
 Fähigkeit als berufsmäßige Kleidermacherin selbständig für
 Stundlohn zu arbeiten zu können.

Obige zufolge der Anfragen zur gef. Kenntnis.
 Frau **Zulfe Steinbacher**, Kleidermacherin, Mannheim,
 Pfaffenstr. 3. Frau **Marg. Konstant**,
 Kleidermacherin, Ludwigsplatz, Dagerstr. 8.
 Frau **Marie Reithofer**, Kleidermacherin, Bedarfs-
 Friedr.straße 33.

Vergnügungs- u. Vortrags-Kalender
 für die Woche vom 18. November bis 25. November.

Etablissements	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Hoftheater	5 Uhr: Abonn. C Götterdämmerung	7 Uhr: Abonn. D Maria Magdalena	7 Uhr: Der Fremde Die Schule d. Frauen	7 Uhr: Abonn. A Fidelio	7 Uhr: Abonn. B König Lear	7 Uhr: Abonn. C Maria Magdalena	7 Uhr: Abonn. A Der Widerspenstige Zähmung	7 1/2 Uhr: Abonn. B Wilhelm Tell 7 1/2 Uhr: Abonn. D Der Evangelist
Jugend-Theater	7 1/2 Uhr: Das Tempelversteher	—	III. Akademie	—	—	7 1/2 Uhr: Die lustige Witwe	—	8 Uhr: Emilia Galotti
Rosengarten Nebelsaal	8 Uhr: Militär-Konzert	—	—	—	8 1/2 Uhr: Kaim-Konzert	—	—	8 Uhr: Kaim-Konzert
Ros- u. Lisa Musical	—	—	1/2 8 Uhr III. Musikalische Akad.	—	—	—	Mannh. Liedert. u. Männer- Vereins-Konzert	Mannh. Liedert. u. Männer- Vereins-Konzert
Friedrichsp. r.	8-6 Uhr Militär-Konzert	—	—	—	—	—	—	—
Apollo	4 u. 8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	4 Uhr u. 8 Uhr: Variété-Vorstellung
Saalbau	4 u. 8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	4 Uhr u. 8 Uhr: Variété-Vorstellung
Kolosseum- Theater	4 Uhr u. 8 1/2 Uhr: Der Trompeter von Säckingen	8 Uhr: Der Trompeter von Säckingen	—	—	—	—	—	—
Klein-Opern- Theater	Vorstellungen von 11 Uhr vorm. bis 11 Uhr abends.	Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends.	Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends.	Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends.	Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends.	Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends.	Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends.	Vorstellungen von 11 Uhr vorm. bis 11 Uhr abends.
Stadtgeschichtl. Museum	Geöffnet: 11-1 und 2-4 Uhr	—	—	Geöffnet: 11-1 und 2-4 Uhr	—	—	—	Geöffnet: 11-1 und 2-4 Uhr
Kaiser- Panorama	Salzburg und seine Hochgebirgswelt	Salzburg und seine Hochgebirgswelt	Salzburg und seine Hochgebirgswelt	Salzburg und seine Hochgebirgswelt	Salzburg und seine Hochgebirgswelt	Salzburg und seine Hochgebirgswelt	Salzburg und seine Hochgebirgswelt	Der Bodensee
Panorama	Erstürmung der Speicherer Höhen	Erstürmung der Speicherer Höhen	Erstürmung der Speicherer Höhen	Erstürmung der Speicherer Höhen	Erstürmung der Speicherer Höhen	Erstürmung der Speicherer Höhen	Erstürmung der Speicherer Höhen	Erstürmung der Speicherer Höhen

Kredit auch nach auswärts.

Grosse Aufregung

herrscht über meine so überaus leichten
Zahlungs-Bedingungen.

Ich bitte
Lesen Sie gefälligst!

- Hilf mir erhalten Sie schon:
- Möbel f. 98 M. Anz. 8 M. wöch. Abz. 1 M.
 - Möbel 195 " " 18 " " 2 "
 - Möbel 295 " " 27 " " 2.50 "
 - 1 Anzug . . . mit Anz. von M. 3 an
 - 1 Anzug . . . " " " 5 "
 - 1 Anzug . . . " " " 8 "
 - 1 Ueberzieher " " " 7 "

Alle Artikel: **Möbel, Damen- und Herren-Konfektion** sind in grossartiger Auswahl — von den einfachsten bis zu den feinsten — stets vorrätig.

Wer denkbar leichtesten Kredit, wie solcher von niemanden angenehmer und leichter geboten wird, wünscht, der wende sich

nur
 an das modernste und beliebteste
Möbel- u. Ausstattungsgeschäft

N. Fuchs

Mannheim 67123
 D 5, 7, part., I, II. und III. Stock

Unsere geehrten Leser teilen wir höflichst mit, daß wir
 bei nachstehenden Firmen
Zweig-Expeditionen

- errichtet haben:
- Friedrich Caroné, Kolonialw., H 6, 6.
 - H. Kremer,igarren-Geschäft, D 1, 5/6 (Bäcker Hof).
 - H. Ehrlich, Leder-Spezialgeschäft, D 4, 6.
 - Mina Lehmann Wwe., Landesprodukt-handlung, F 3, 4.
 - Gebr. Ebert, Drogen- und Kolonialwaren, G 3, 14.
 - V. Jäger, do. G 7, 7.
 - M. Dorgemicht, Buchhandlung und Schreibmaterialienhdlg., H 5, 17.
 - Joh. Döring, Buchbinderei, J 2, 10.
 - H. Dreisbach Nachf., Bildh., K 1, 6.
 - Joh. Sauer, Kolonialw., K 4, 24.
 - Herrn Wegger, do. L 4, 7.
 - Julius Geff,igarrenhandl., L 1, 2.
 - Joh. Harter, Kolonialwarenhandlung, N 4, 22.
 - Phil. Aug. Feig, Kolonialw., P 6, 6.
 - K. Pohl, Buchbinderei, P 6, 23/24.
 - J. H. Heg, Kolonialwaren, Q 2, 13.
 - Carl Schneider, do. Q 4, 20.
 - Carl Müller, do. R 3, 10.
 - u. R 6, 6a.
 - Wilh. Kern, Kolonialwaren- und Feilfedelhandlung, R 4, 1.
 - Georg Treich, Kolonialwarenhandlung, S 2, 20.
 - Friedrich Bacher, Kolonialwaren- u.igarrenhandlung, S 6, 19.
 - M. Barm, Spezialehandl., T 4, 34.
 - Oskar Trautwein, T 6, 19.
 - Kolonialwaren- u. Handlung, W. Müller, do. U 5, 26.
 - Karoline Bucher, DE-Mengen-Geschäft, Dammstrasse 2.
 - Adolf Karle, Kolonialwarenhandlung, Rheinaustrasse 9.
 - H. Gauth, Friedrichsplatz 5.
 - Gg. Wegner, Kolonialwaren, Lanoystrasse 19.
 - C. Schenk, Buchhandlung, 2. Querstrasse 16.
 - Gebr. Zipperer, Kolonialwaren, Rheinstammstr. 26.
 - Joh. Fähringer, Kolonialwaren, Schwetzingenstrasse 45.
 - W. Gislus, Schwetzingenstr. 106.
 - Süddeutsche Annoncen-Expedition Schwab & Co., Söckelheimerstrasse 16.
 - W. Kagenmüller, Papier- u. Schreibmaterialienhandlung, Söckelheimerstr. 92.
 - Joh. Schreiber's Filialen: J 7, 14, Baumschulgärten I 12, 10, Jungbuschstrasse 4, Lauenring 4, Mittelstrasse 58, Mittelstrasse 91, Riosfeldstrasse 24, Schwetzingenstrasse 24, Schwetzingenstrasse 75, Söckelheimerstrasse 34, Tullastrasse 10.

In diesen Zweig-Expeditionen werden Abonnements auf den „General-Anzeiger der Stadt Mannheim, und Umgebung“ jederzeit gerne entgegen genommen und bitten wir von dieser Einrichtung recht regen Gebrauch zu machen.

Auch werden Inserate für den „General-Anzeiger“ sowie Druckfachen-Aufträge für die Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H. jederzeit gerne entgegen genommen.

Hochachtungsvoll
 Verlag des „General-Anzeiger“
 der Stadt Mannheim und Umgebung.

Frachtbriefe
 empfiehlt die
 Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
 E G. 2.



Deutsche
Generalfachschule
 Lehr
 Verband Mannheim-
 Wohltätigkeitsverein
 für
Waisenpflege.
 Die jährlich veranstaltete
 Lotterie im Jahre 1907 wieder eine
örtliche Verlosung
 von Silber- u. anderen Wert-
 gegenständen.
 Das Verlosungsdirektorium
 besteht aus den Herren: Waisen-
 anhalt in Mannheim, dem
 Haupt der hiesigen Waisen und
 dem Vorsteher der Deutschen Gene-
 ral-Fachschule etc. etc.
 Die Ziehung findet am
 8. April 1907 statt.
 Wer geneigt ist, an die
 Verlosung beizutreten, bitte die
 Ziehung zu tätigen, dieses Lotterienamen durch
 die Ziehung zu tätigen zu wollen.
 488/11

Kauf von Mitgliedsarten pro 1907, welche für die Verlosung
 Gültigkeit haben, treten unter-
 folgenden zu wollen:
 Mitgliedsarten à 50 Pfg. sind zu haben bei unseren
 Vorstandsmitgliedern: J. Wachenmaier, Ragnatstrasse 7, Fried-
 rich Kuner, Lauenring 41, Ludwig Hartmann, U 6, 24,
 Emil Jhaud, K 4, Jean Heffenstein, P 6, Emil Dräfer,
 K 2, 22, Ferd. Steinhardt, P 2, 22, Franz Kaufmann, M 2, 15a,
 Hans Reil, Lauenring 29, Chr. Fink, Ragnatstr. 22, bei unseren
 Rechtsanw., bei Herrn Karl Arnold Wwe., H 4, 27, in der
 Waisen-Anstalt, N 4, bei G. Gochschwender, Ragnat-
 strasse P 7, 14a, W. Herzberger, Poststr. anhang E 5, 17,
 Josef Schrott, Schwetzingenstr. 7, Adv. Schmitt, Ragnat-
 strasse R 4, 10, Carl Brenner, F 2, 4/5, Herrn. Ehrlich,
 Kofelgasse D 4, 7, F. Gsch, D 1, 5/6.
 Wir machen an- darauf aufmerksam, daß jeder

Winterfest
 am 5. Januar 1907 im Hoftheater stattfindet. Zum Fest
 auch beabsichtigt wurde der Verkauf einer Weihnachtslotterie für
 das Jahr 1907, in welcher noch eine Hauptgewinnart zu 50 Pfg.
 für Spiel und Gelingen oder zu 100 Pfg. für einen numerierten
 Gegenstand zu lösen ist.
 Mitgliedsarten und Eintrittskarte sind am Eingang
 zusammen vorzulegen.
 Der Vorstand.

Gewerbeverein und Handwerkerverband
 Mannheim.
 Am Montag, den 26. ds. Mts. findet im Saale der
 Väteremanng., abends 8 Uhr eine
Handwerker-Berjammlung
 statt.
 Tagesordnung: Handwerkerkammerwahlen.
 Eingeladen sind die Mitglieder des Gewerbevereins und die-
 jenigen aller hiesigen Berjammlungen.
 NB. Im Interesse des hiesigen Handwerkerverbandes bitten wir
 um voll-zählige Teilnahme.
 Der Vorstand.

Mannheimer Sängerkreis.
 Samstag, den 24. November 1906, abends 7 1/2 Uhr im
 Friedrichsplatz zur Feiertagsfeier
XV. Stiftungsfestes
musikalische Aufführung
 mit darauffolgendem BALL, unter gef. Mitwirkung des Wald-
 hornquartetts des Raimortheaters. Dessen Namen wir tollere
 verheißt. Abends 7 1/2 Uhr, am
 Der Vorstand.

Beissbarth & Hoffmann A.-G., Mannheim-Rheinheim. Tel. 1055

Einzige Fabrik am Platze für Holz- und Stahlblech-Rolladen, Jalousien, Marquisen und Rollschutzwände. Reparaturen an Rolladen und Jalousien prompt und billig durch nur geschulte Monteure. Automatische Patentgurtwickler für Rolladen, schliessen das Herabfallen des Ladens und Herabhängen der Gurte aus.

Verlobte

versäumen heute nicht mehr den Besuch im grössten Etablissement für mittlere u. bessere Wohnungs-Einrichtungen. Sie finden jetzt nach Fertigstellung meines Umbaues, unerreichte Auswahl - konkurrenzlose Preise - nur bestes Fabrikat, daher für jedes Stück unbeschränkte Garantie. Verkauf entgegenbar. Das unverlangte Besuchen sowie Ubersenden von Preislisten finde bei mir nicht statt.

Ständige Möbelausstellung in elf grossen Parterre-Schau fenstern. Friedrich Rötter, H 5, 1-4 u. 22

Tel. 1361 Elektr. Haltestelle Apollotheater. Tel. 1361.

Rosengarten Mannheim Nibelungensaal.

Sonntag, den 18. November 1906, abends 8 Uhr:

Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des 2. Bad. Grenadier-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110.

Leitung: Musikdirektor M. Volkmer.

Unter Mitwirkung der

Ciroler Gesang- und Tanz-Troppe Tobias Wilhelm aus Innsbruck.

PROGRAMM:

- 1. Hohenjohann Gedächtnis Noedel.
2. Ouverture: Der Nordstern Wronerbert.
3. Ciroler Gesang u. Tanztruppe Tobias Wilhelm
a. Die Begrüssung am der Alm, mit volksch. Ciroler Nationalweisen (Orchesterbegleitung) Weinbauer.
b. Die Wälder im Schwarzwald (Orchesterbegleitung) Hiltberg.
c. Wiegenlied Ciroler Jodeler-Klar, mit dem Ciroler National-Schüttel-Tanz Tobias Wilhelm.
d. Jodellied e. d. Bojazzo Vronerbert.
II.
5. Ouverture: F. Rigoan Thomae.
6. Ciroler Gesang- u. Tanztruppe Tobias Wilhelm
a. Ein Sonntag auf der Alm, Walzer (Orchesterbegleitung) Kofschel.
b. Jodellied, Du bist mit Freud, Ciroler National-Lied.
c. An der schönen blauen Donau, Walzer Strauss.
7. Porporini a. d. Herren von Marim. Hofbauer.
8. Walzer, Walzer a. d. lustigen Wälder. Seyd.
9. Ciroler Gesang- u. Tanztruppe Tobias Wilhelm
a. Ciroler Jodeler-Klar's (Orchesterbegleitung) Kofschel.
b. Am Böhmerwald, Walzer Kofschel.
c. Das Bergend Echo im Walde mit dem Ciroler Jodeler-Klar's (Orchesterbegleitung) Kofschel.
10. Mit Spannung, Marsch Wronerbert.

Das Konzert findet bei Lichtschalldarstellung statt.
Koffeneröffnung abends 7 1/2 Uhr.
Eintrittspreise: Logenorte 50 Pfg., Logenplätze 30 Pfg., Parterreplätze in der ersten Reihe 20 Pfg., Parterreplätze in der zweiten Reihe 10 Pfg., Parterreplätze in der dritten Reihe 5 Pfg., Parterreplätze in der vierten Reihe 2 Pfg., Parterreplätze in der fünften Reihe 1 Pfg., Parterreplätze in der sechsten Reihe 50 Pfennig, Parterreplätze in der siebten Reihe 30 Pfennig, Parterreplätze in der achten Reihe 15 Pfennig, Parterreplätze in der neunten Reihe 10 Pfennig, Parterreplätze in der zehnten Reihe 5 Pfennig, Parterreplätze in der elften Reihe 3 Pfennig, Parterreplätze in der zwölften Reihe 1 Pfennig.

Panorama Mannheims
Nur noch kurze Zeit!
Erstürmung der Spicherer Höhen
am 6. August 1870.
Täglich geöffnet!
Eintritt 50 Pf., Kinder u. Militär 30 Pf.

Mannheimer Liedertafel.
Sonntag, 25. Nov. 1906, nachm. 3 Uhr
Volks-Konzert
im Nibelungensaal des Rosengarten.

Solisten: Fri. Signe von Rappe, Hofopernsängerin.
Herr Paul Stoye, Pianist.
Herr Jakob Gross (Vereinsmitglied).
Leitung: Herr Musikdirektor H. Biefing.

Eintrittspreise:
Kamille Plätze 50 Pfg., in geschl. Kaveri (nummeriert)
Hauptplätze 30 Pfg., offen. 30000/74

Kartenverkauf: Vom Samstag, 11. November an in der Hofmusikalienhandlung von K. Ferd. Beckel, O 5, 10, Musikalienhandlung Just Schiele, O 2, 9, Buchbinderei Karcher, O 4, 5, Papierhandlung A. Noll & Sohn, Talstr. 19 u. 20, 9, 8, Zigarrenhandlung Aug. Krumer, D 1, 5, Zigarrenhandlung Knecht, J 1, 4, Schuhhaus Georg Hartmann, D 3, 12, Schuhhandlung Kessler, Schwesingerstr. 14, A. Merkle, Merkle-Drogerie, Gantersplatz 2, Zigarrenhandlung A. Drechsel Nachf., K 1, 9, Buchhandlung A. Schenk, Mittelstr. 18, Ludwigschule; Konditorei Schmitz, Ludwigstr. 25, Uhrmacher B. Roth, Ludwigstr. 29, sowie am Konzerttage an der Kasse des Rosengartens von nachmittags 2 Uhr an.

Frachtbriefe
Dr. E. Baas Buchdrucker.

„Seifenhaus“
F 2, 2. Marktstr. F 2, 2.
M. Ottlinger Nachf., Inh.: R. H. Stocke
Generaldepot für Mannheim und Umgegend
für
Pfarrer Kneipp's
Toilette-
und
Heilseifen
sind weitbekannte Präparate für die Hygiene der Haut.
Gebrauchsanweisung liegt den Seifen bei:
Pfarrer Kneipp's reine Heilseife
Pfarrer Kneipp's Tormentilseife
Pfarrer Kneipp's Arnica-Seife
Pfarrer Kneipp's Calendulaseife
Pfarrer Kneipp's Zinnkrautseife
Pfarrer Kneipp's Heubiumseife
Man achte stets auf die Pakungen mit obigem Bild und Namenszug Kneipp's nebst dem Firmen- aufdruck Oberhäuser & Landauer in Würzburg.
Diese Annonce bitte für Bedarfsfälle auszuscheiden.

Wie neu wird Jeder
mit Dräger's Seifent-
Gülle gewaschen.
Ludwig & Schütthaus.

Herrenhemden
in weiss und farbig nach Mass
tadelloser Sitz und Ausführung, brillante
Wäsche.
Serviteurs, Kragen,
Manschetten, Taschentücher
in nur erprobten, guten Qualitäten.
Ferner empfehle ich als Spezialität:
Gestrickte Herrenhemden,
Herrenhosen, Herrenjacken etc.
Gestrickte Damenhemden,
Damenhosen, Damenjacken etc.
Diese gestrickten Unterkleider sind an-
genehmer im Tragen und dauerhafter in
Qualität als gewöhnliche Trikotagen und ver-
dienen daher besondere Beachtung.
C. Speck, C 1, 7.
Spezial-Geschäft
für Wäsche und Ausstattungen.
3,25 weiße ital. Hühner,
1,1 Dondom,
2,4 Hamburger Silberlack
Gg. May, Baldböfstr. 21.

Medizinalkasse der kath. Vereine, K 1, 17.
Allgemeine Familienversicherung im Krankheitsfall.
Im November Eintritt frei.
Mitgliedschaft eines kathol. Vereins nicht nötig.
Auch Andersgläubige können eintreten.
Kirchen-Anlagen.
Katholische Gemeinde.
Sonntag, den 18. November 1906.
Jesuitkirche. 6 Uhr Frühmesse, 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Militargottesdienst mit Predigt, 10 Uhr Predigt nach der Amt, 11 Uhr hl. Messe mit Predigt, 2 Uhr Christenlehre, 3 Uhr Herz-Jesu-Bruderschaftsbandacht mit Segen.
Untere kathol. Pfarrei. 6 Uhr Frühmesse, 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Singmesse mit Predigt, 10 Uhr Predigt nach der Amt, 11 Uhr hl. Messe mit Predigt, 12 Uhr Christenlehre für die Mädchen, 1/2 Uhr Bruderschaftsbandacht zum hl. Herzen Mariä, 1/2 Uhr Versammlung des laiblichen Dienstbotenvereins mit Vortrag, Andacht und Segen.
Kathol. Bürgerhospital. 1/2 Uhr Singmesse mit Predigt, 10 Uhr Gottesdienst für die Schüler der Mittelschulen, 4 Uhr Nachmittagsbandacht.
Herz-Jesu-Kirche, Redarstadt. Weichtgelegenheit von morgen 6 Uhr an, 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Singmesse mit Predigt, 10 Uhr Predigt u. Amt, 11 Uhr hl. Messe mit Predigt, 2 Uhr Christenlehre, 3 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen, 1/4 Uhr Versammlung der Marianischen Jungfrauen-Kongregation mit Vortrag und Andacht.
St. Geist-Kirche. Monatsfestung für die weibliche Jugend, 10 Uhr Frühmesse, 11 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Singmesse mit Gesänge. Generalkommunion für die weibliche Jugend und Marianischen Jungfrauen-Kongregation, 10 Uhr Predigt und Amt, 11 Uhr hl. Messe mit Predigt, 12 Uhr Christenlehre, 1/2 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen, 1/4 Uhr Versammlung der Marianischen Jungfrauen-Kongregation mit Vortrag und Andacht.
St. Bonaventura-Kirche. Von 6 Uhr an Weichtgelegenheit, 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Singmesse mit Predigt, 10 Uhr Predigt und Amt, 11 Uhr hl. Messe mit Predigt, 2 Uhr Christenlehre, 3 Uhr Andacht zur Mutter Gottes.
St. Josef-Kirche, Lindend. 1/2 Uhr Frühmesse, 1/2 Uhr hl. Messe mit Predigt, 1/2 Uhr Christenlehre, 2 Uhr Andacht zur sel. Familie.
(Mit) Katholische Gemeinde.
Sonntag, den 18. Nov. 1906, morgens 10 Uhr: Deutsches Amt mit Predigt, Herz-Stadtpfarrei: Christenlehre. - 11 1/2 Uhr: Christenlehre.

Dampfmolkerei und Milchkuranstalt
Philipp Neff
Ludwigshafen am Rhein.
Moderne Molkerei-Einrichtung mit Anlage für Reinigung, Pasteurisierung und Tiefkühlung der Milch.
Besondere Aufmerksamkeit jeder Bestellung nach Neuestem durch meine Beckenmaschinen, Vollmilch in Flaschen zu 22 Pfg., sowie sämtliche Molkereiprodukte.
Käufer oder Teilhaber
sucht für Geschäfte aller Branchen und Objekte jeglicher Art etc.
A. Dublon, Parisruhe i. B.,
Bureau für professionelle Durchführung von Vermögensverwaltungen u. Teilhaberechtsverhandlungen.
Telephon 1626.

Josef Schieber G 7, 9
Generalvertreter der Reichener Maschinenfabrik von
Biesolt & Locke, Hofflieferanten.
Wichtige Preise, zeitgeschickte Garantie, großes Lager in Grösstestücken, jedes Gebühre ex. gross und klein.
Fahreräder fast jeden Fabrikat lieferbar.
Beste Spezialmaschinen für Schleifmaschinen, Reparaturen prompt und billig.
NB. Auf Wunsch Teilzahlung gestattet.
Telephon 1626.

Geschenke
empfehle:
Tafel-Bestecke
in echt Silber, sowie ver-
silbert mit gestempelter
Silber-Auflage.
Zier-Bestecke
in höherer Zusammenstel-
lung.
Paten-Löffel
und
Babygeschenke
nur neue Muster, zu besond.
billigen Preisen.
Stets die neuesten Muster.
Cäsar Pesenmeyer
P 1, 3 Uhrmacher P 1, 3.
J. Juwelier P 1, 3.

Verkauf.
Sie finden
Käufer
oder
Teilhaber
für jede Art hiesiger oder
auswärtiger Geschäfte, Fa-
briken, Grundstücke, Güter
und Gewerbebetriebe
rasch u. verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent,
durch
E. Kommen Nachf., Karlsruhe 110
Haberstr. 10, 1.
Verlangen Sie kostenfreien Be-
such zwecks Besichtigung und Rück-
sprache.
Infolge der, auf meine Kosten,
in 100 Leistungen ausgearbeiteten
Inserate bin stets mit ca. 2500 kapi-
talträgen Reflektanten aus ganz
Deutschland und Nachbarländern in
Verbindung, daher meine enormen
Erfolge, glanzvollen und zahl-
reichen Anerkennungen.
Alles Unternehmen u. eigenen
Bureau in Dresden, Leipzig,
Hannover, Köln a/Rh. und Karlsru-
he (Haberstr.)
4723
„Phonola“
der beste und billigste
Klavierspielapparat.
Vortüfung jederzeit ohne
Hauverhindernisse.
Alleinvertrieb für Mannheim
und Umgebung
Just Schiele
Klavier-Bureau, O 2, 9.
Telephon 1626. (1054211)